Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung rc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 98 — Bydgoszcz/Bromberg, Sonnabend, 30. April 1938 — **62. Jahrg.**

Politik der Woche.

Die europäische Politik steht im Zeichen stärkster Bewegung. Diese wird gekennzeichnet durch die Auswirkungen des englisch-italienischen Vertrags, durch die Versuche der französischen Politik, sich durch Besprechungen mit Italien an diesen Vertrag anzuhängen, durch den Besuch der französischen Minister in London mit dem Ziel einer „Koordinierung“ der französischen und der englischen Außenpolitik, durch die am 9. Mai beginnende Tagung der Genfer Liga, weiter durch den englisch-irischen Ausgleich und nicht zuletzt durch die klaren sudetendeutschen Forderungen an Prag, die das offene Problem der Tschechoslowakei noch stärker als bisher in das Blickfeld der internationalen Erörterung rücken. Daneben nimmt nach wie vor der nun unmittelbar bevorstehende Führerbesuch in Italien, für den dort die umfassendsten festlichen Vorbereitungen getroffen werden, das politische Interesse der Welt in Anspruch.

Antrittsvisiten französischer Minister in London sind seit Kriegsende eine alte Gewohnheit. Doch diesmal legen sowohl Paris wie London dem Besuch Daladiers und Bonnets in England bei ihren englischen Amtsgenossen Chamberlain und Lord Halifax ganz besondere Bedeutung bei. Ein Vorläufer dieses Besuchs war der Abstecher des englischen Kriegsministers Hore-Belisha in Paris (im Anschluß an seine Mittelmeerfahrt mit dem kurzen Aufenthalt in Rom und Empfang durch den Duce) was ihm Gelegenheit zur Aussprache nicht nur mit Daladier und Bonnet, sondern auch mit dem Chef des französischen Generalstabs, General Gamelin, bot. Beim Londoner Ministerbesuch stehen, wie der außenpolitisch offiziöse „Temps“ kürzlich verriet, die Fragen „einer Koordinierung der diplomatischen Aktivität Englands und Frankreichs für alle Eventualfälle“ und einer „Verständigung über die Mittel zur Verteidigung der gemeinsamen Interessen beider Länder“ im Vordergrund der Erörterung. Kurz ausgedrückt: es geht Frankreich um eine weitere Verstärkung der englisch-französischen Entente, um eine Gleichschaltung der englischen und der französischen Politik in allen internationalen Fragen.

Gewisse militärische Bindungen zwischen England und Frankreich mit laufenden Generalstabsbesprechungen bestehen seit zwei Jahren, seit dem Ende des Locarnovertrages. Die beiderseitigen Bestrebungen laufen auf einen Ausbau der bisherigen Hilfeleistungsversprechen zu einem regelrechten englisch-französischen Militärbündnis hinaus. Da im Zeitalter des totalen Krieges Militärbündnisse aber nicht mehr auf die rein militärischen Dinge beschränkt bleiben können, werden gewiß auch Wirtschafts-, Währungs- und Rohstoffragen eine Rolle spielen. Der Seitenblick richtet sich dabei nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Nach längeren Vorbesprechungen hat sich eine britische Abordnung nach Amerika begeben, um dort Militärflugzeuge in größeren Mengen zu erwerben. Ebenso sollen an Kanada Flugzeugaufträge vergeben werden, wobei vielleicht an amerikanische Konzerne in Kanada gedacht ist zur Umgehung der Zollschwierigkeiten und der Klippen der amerikanischen Neutralitätsgesetzgebung. „Die Mission wird sich“, so heißt es im Londoner „Daily Telegraph“, „vielleicht als höchst wichtig erweisen, als ein erster Schritt zu einer engen Verbindung mit den Vereinigten Staaten, wie sie im Kriege das Luftwaffenpotential der Alliierten riesig verstärkt hat“. Daß auch Frankreich zum Teilhaber einer solchen amerikanisch-englischen Rüstungsgemeinschaft gemacht werden soll, kann als sicher gelten.

Der Generalbereinigung mit Italien, die England nicht nur im Mittelmeer, sondern auf dem ganzen Felde der internationalen Politik wieder Bewegungsfreiheit verschafft, ist ein Friede im Britischen Reich selbst gefolgt. Durch den jetzt unterzeichneten englisch-irischen Ausgleich (lediglich die Frage der Vereinigung von Ulster mit Südirland bleibt ungelöst) wird eine Spannung zwischen Großbritannien und dem Irischen Freistaat beseitigt, die im Laufe der vergangenen Jahrhunderte mehr als einmal in blutigen Aufständen und erbarmungsloser Unterdrückung ihre Entladung gefunden hat. Wenn Irland durch die militärischen Bestimmungen des Abkommens die nötige Freiheit über sein Hoheitsgebiet zurückerhält, so überwiegen doch für London die politischen Vorteile bei weitem die möglichen militärischen Nachteile. Auch in den Vereinigten Staaten wird die englisch-irische Aussöhnung für die Londoner Pläne günstig wirken.

Die Verhandlungen zwischen Rom und Paris sind noch nicht weitergekommen; die Absicht einer Verständigung noch vor dem 9. Mai, dem Tag des Zusammentritts der Genfer Liga, ist kaum zu erfüllen. Allem Anschein nach wird sich aber die Anerkennung der italienischen Oberhoheit in Abessinien auf der Genfer Tagung reibungslos vollziehen. Selbst von Moskau ist ernstlicher Widerstand kaum noch zu erwarten. Nachdem die französische Besorgnis vor einer Festsetzung Italiens in irgend einem Teil Spaniens durch die Zusicherungen im Abkommen mit England beseitigt ist, liegen die Hauptschwierigkeiten des französisch-italienischen Ausgleichs viel weniger auf sachlichem Gebiet als in der gegenseitigen psychologischen Stimmung, wie in der außenpolitischen Einstellung beider Mächte überhaupt. Italien steht in der antikommunistischen Front und sieht in der Achse Rom—Berlin die unerschütterliche Grundlage seiner Friedenspolitik. Frankreich dagegen ist mit dem bolschewistischen Rußland verbündet und hält an seinem Sowjetpakt noch immer fest.

Mit an erster Stelle werden die Londoner Besprechungen dem Komplex der Mitteleuropäischen Fragen und hier namentlich der Tschechoslowakei gelten, wobei man versuchen wird, zu einer einheitlichen Stellungnahme zu kommen. Während Chamberlain in seiner außenpolitischen Erklärung vom 24. März eine Hilfeleistung Großbritanniens für die Tschechoslowakei formell nicht zugesagt hat, hält das amtliche Frankreich die französische Hilfeverpflichtung auch außerhalb der Genfer Prozedur auf Grund des Bündnisvertrags mit der Tschechoslowakei vom Jahr 1924 und des Locarno-Abkommens von 1925 nach wie vor für gegeben. Dagegen mehren sich in der öffentlichen Meinung Frankreichs die Stimmen, die eine automatische Hilfeverpflichtung für die Tschechen ablehnen.

Durch die sudetendeutschen Forderungen an Prag, wie sie in den acht Punkten Konrad Henleins vom 24. April — Herstellung und Sicherung der Gleichberechtigung und des gleichen Ranges der Sudetendeutschen mit den Tschechen, Feststellung und Anerkennung des deutschen Siedlungsgebiets und Selbstverwaltung in diesem Gebiet, Beseitigung und Wiedergutmachung des seit 1918 dem Sudetendeutschtum zugefügten Unrechts und volle Freiheit des Bekenntnisses zum deutschen Volkstum und zur deutschen Weltanschauung — ihren Niederschlag finden, ist das Problem der Tschechoslowakei erneut und offen aufgerollt. In gleicher Weise wie die Sudetendeutschen verlangen auch die anderen Minderheiten — Slowaken, Ruthenen, Polen und Magyaren das Ende der bisherigen Vergewaltigungspolitik der Tschechen gegenüber den fremden Volksgruppen. (Es sei in diesem Zusammenhang auch an die am 25. April von der revisionistischen Liga in Budapest veranstaltete große Protestkundgebung gegen das Diktat von Trianon erinnert.) Mit der von dem tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Dr. Hodza unter dem Namen eines „Minderheitenstatuts“ angekündigten gesetzlichen Verankerung der bisher von Prag zugestandenen „Minderheitenrechte“, die nur eine Verewigung des Unrechts gegenüber den Volksgruppen bedeuten würde, ist heute längst nichts mehr getan. Nach dem aus Karlsbad und Budapest ergangenen klaren Ruf können auch die Prager Machthaber nicht mehr im unklaren darüber sein, daß die Zeit für Scheinlösungen endgültig vorüber ist. Nicht Haß und Krieg, nur Frieden will die deutsche Volksgruppe, so faßte Konrad Henlein den Sinn seiner Vorschläge zusammen. Die Staatsführung in Prag und das tschechische Volk haben es in der Hand, ob sie diesen Frieden wollen oder nicht. Neben ihnen aber tragen auch hier wegen ihres Einflusses auf Prag letzthin die englischen und französischen Staatsmänner, die jetzt in London zusammengekommen sind, die Verantwortung für den Frieden Europas. db.

Volle englisch-französische Uebereinstimmung.

Die englisch-französischen Ministerbesprechungen wurden am Donnerstag vormittag in London eröffnet. An den Besprechungen nimmt englischerseits außer Außenminister Lord Halifax auch der diplomatische Hauptberater der Englischen Regierung Sir Robert Vansittart teil. Den Vorsitz führt Ministerpräsident Chamberlain. Nach der amtlichen Verlautbarung wurde in den Besprechungen volle Übereinstimmung über alle erörterten Punkte erzielt. Die Zusammenkunft wird am Freitag fortgesetzt.

Zu den Besprechungen schreibt der diplomatische Korrespondent des „Star“, die französischen Minister **hätten Chamberlain und Lord Halifax ein von der Tschechoslowakischen Regierung an die Französische Regierung gerichtetes Momorandum vorgelegt.**

Die französischen Staatsmänner hätten ferner einen Plan über „die wirtschaftliche Hilfe“ im Donaugebiet vorgelegt. Danach sollten Großbritannien und Frankreich vor allem Zucker und Getreide sowie industrielle Erzeugnisse aus dem Donaugebiet beziehen. Großbritannien, so schreibt der Korrespondent, sei bereits der beste Kunde des deutschen Teils der Tschechoslowakei. Eine Ausdehnung des Handels mit diesem Gebiet werde offensichtlich im Widerspruch mit dem Handelsabkommen des Britischen Empires mit Amerika und Skandinavien stehen.

Zu den französisch-italienischen Verhandlungen meint „Star“, die Italiener seien nicht bereit, den Franzosen so weitgehende Garantien zu gewähren, wie sie im englisch-italienischen Vertrage enthalten seien. Die Franzosen bemühten sich ausschließlich um Chamberlains praktische und moralische Unterstützung. Hinsichtlich der Neutralität der Schweiz hätte die Französische der Britischen Regierung vorgeschlagen, eine Garantie gegen den Durchmarsch fremder Truppen durch die Schweiz zu übernehmen.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus London berichtet, hat Chamberlain im Laufe der Besprechungen über die tschechoslowakische Frage den Wunsch geäußert, daß der Konflikt zwischen der deutschen Minderheit und der Tschechoslowakischen Regierung nicht den Ausgangspunkt von militärischen Beratungen bilden möchten. Er vertrat dabei den Standpunkt, daß man in bezug auf das tschechoslowakische Problem nicht eine Haltung einnehmen sollte, die dazu beitragen könnte, daß sich die Chancen des Konflikts vergrößern, da im Falle einer bewaffneten Auseinandersetzung zwischen der Tschechoslowakei und Deutschland sogar in dem Falle, wenn sich Frankreich entschließen sollte, der Tschechoslowakei aktiv zu helfen, die Tschechoslowakei, bevor diese Hilfe faktisch eintreten würde, bereits eine solche Niederlage erleiden könnte, daß die Hilfe, die sie dann erhält, in keinem Verhältnis zu den bereits gebrachten Opfern stände. Eine eingehendere Besprechung des Problems Mitteleuropas und des Verhältnisses zu Deutschland behielt man sich für Freitag vor.

Frühstück nach der ersten Sitzung.

Premierminister Chamberlain gab im Anschluß an die ersten englisch-französischen Beratungen zu Ehren der französischen Delegation ein Frühstück, bei dem außer den an den Verhandlungen teilnehmenden Vertretern der beiden Staaten englischerseits auch Schatzkanzler Sir John Simon, Innenminister Sir Samuel Hoare, Verteidigungsminister Inskip und Viscount Hailsham anwesend waren.

Staatsbankett auf Schloß Windsor.

Ministerpräsident Daladier und Außenminister Bonnet begaben sich am Donnerstag abend in Begleitung des Außenministers Lord Halifax und Lady Halifax sowie des französischen Botschafters Corbin zu einem Staatsbesuch beim König Georg VI. und der Königin nach Schloß Windsor, wo zu Ehren der französischen Gäste ein Staatsbankett stattfand. Sie waren in Hofkleidung erschienen. Bei dem Bankett wurde zum zweiten Mal seit der Thronbesteigung des Königs goldenes Tafelgeschirr des Königs verwendet. Bei dieser Gelegenheit besprachen der König und Lord Halifax mit den französischen Ministern die Vorbereitungen für den Staatsbesuch des Königs und der Königin in Paris im Juni.

Das tschechische Memorandum.

In dem tschechischen Memorandum, das Daladier den Engländern vorgelegt hat, gedenkt, wie man in Londoner politischen Kreisen wissen will, die Tschechische Regierung eine Reihe von Konzessionen der deutschen Minderheit zu machen. Prag soll bereit sein, der Forderung Henleins auf Selbstregierung insoweit entgegenzukommen, als militärische Interessen und Fragen der Grenzverteidigung nicht berührt werden. Den Gedanken einer vollkommenen Autonomie verwirft das Memorandum jedoch, weil die Gewährung einer solchen nach tschechischer Auffassung zu ähnlichen Wünschen der ungarischen und polnischen Minderheiten sowie des slowakischen Volksteils führen und somit einen Auflösungsprozeß des Tschechoslowakischen Staates einleiten würde.

Nach Schluß der Besprechungen vom Donnerstag empfing Daladier die Presse und erklärte: „Wir sind übereingekommen, keine Erklärung abzugeben. Ich kann ihnen jedoch ohne Übertreibung sagen, daß die Besprechungen sehr herzlich gehalten waren, und daß wir in allen wichtigen Punkten Einvernehmen erzielt haben. Eine gute Hälfte des Programms bleibt jedoch noch zu erledigen.“ Der französische Außenminister Bonnet erklärte den Journalisten: „Wir haben das italienisch-englische Abkommen, das in Genf in der Abessinienfrage einzuschlagende Verfahren, die Spanienfrage und die Möglichkeit englisch-französischer Wirtschaftsvereinbarungen in Verbindung mit der nationalen Verteidigung erörtert.“

In englischen politischen Kreisen nimmt man an, daß die Besprechungen am Freitag schon beendet werden können. Dem „Evening Standard“ zufolge sollen die englischen und französischen Minister ein grundsätzliches Übereinkommen über eine engere Zusammenarbeit zwischen den Generalstäben beider Länder sowohl für das Heer als auch für die Flotte und die Luftwaffe, abgeschlossen haben.

Wieder erregte Stimmungen auf dem Lande.

Bekämpfung der Versuche, einen neuen Bauernstreik zu entfesseln.

Vor einigen Tagen brachte die polnische Presse die Nachricht von erregten Stimmungen auf dem Lande, nicht allein in Galizien, sondern auch in einer Reihe von Wojewodschaften des ehemaligen Kongreßpolen. In einigen Kreisen patrouillierte verstärkte Polizei in Autokolonnen und in voller Ausrüstung durch die Dörfer. Die öffentliche Meinung war sich über die Gründe nicht klar, welche die Verwaltungsbehörden bewogen hatten, polizeiliche Vorsichtsmaßnahmen zu treffen. Erst jetzt erfährt man durch eine halbamtliche Verlautbarung der Iskra-Agentur, daß in einigen Wojewodschaften eine Aktion der Volkspartei für einen neuen Bauernstreik im Gange war. In der Verlautbarung heißt es u. a.:

Das polnische Dorf, besonders auf dem Gebiet der Südwojewodschaften, war in der letzten Zeit der Schauplatz

einer Streikagitation, die wie im vorigen Jahr durch die Bäuerliche Volkspartei geführt wurde. In den Dörfern erschienen bereits Agitatoren, die unter dem Einfluß unkluger und die dörfliche Bevölkerung selbst schädigenden Aufrufe der Volkspartei handelten, für einige Tage die Zufuhr von landwirtschaftlichen Produkten in die Städte einzustellen. Das Datum des Streiks wurde zwar noch nicht festgesetzt; doch die Vorbereitungen zu dem beabsichtigten Streik hatten bereits begonnen. Der Aktion, die übrigens durch gewisse Faktoren inspiriert wurde, welche ihren Sitz im Ausland haben, widersetzt sich die bedeutende Mehrheit der Bauernschaft selbst, die auf die Belieferung der Märkte mit Lebensmitteln nicht verzichten will. Auch in den Städten begegnet die Streikaktion einer entschiedenen Verurteilung durch alle gesund denkenden Kreise der Volksgemeinschaft, die sich darüber klar sind, daß nur die Einigkeit und die Eintracht dem Staat die Kraft gibt. Sie sind daher gegen die Anarchisierung des Dorfes durch gewisse Elemente, die es sich bewußt oder unbewußt zur Aufgabe gemacht haben, die innere Geschlossenheit des Staats zu unterhöhlen. Der Bauernstreik richtet sich gegen die Städte und in den Städten in erster Linie gegen die ärmsten Schichten der Bevölkerung, die zweifellos am empfindlichsten unter dem Mangel einer Zufuhr von Lebensmitteln und unter der damit zusammenhängenden Erhöhung der Preise der Lebensmittel leiden. Außerdem schädigt der Bauernstreik, der das Ziel verfolgt, jegliche wirtschaftliche Tätigkeit zwischen dem Land und der Stadt auf einige Tage zu unterbinden, auch die landwirtschaftliche Bevölkerung. Aus diesem Grunde reagiert diese Bevölkerung selbst gegen die demagogische Agitation der Volkspartei und gibt ihrem Standpunkt schlagend Ausdruck, indem sie den Streik auf zahlreichen organisierten Versamlungen verurteilt. Eine energische Aktion gegen den Streik haben auch zahlreiche soziale Organisationen und Vereinigungen mit den Verbänden der ehemaligen Militärpersonen an der Spitze entwickelt. Sie verurteilen auf das entschiedenste jeglichen Versuch, Chaos zu säen, und die Verhältnisse zu anarchisieren, ohne Rücksicht darauf, von welcher Seite sie kommen mögen. Sie erklären gleichzeitig die Bereitschaft, sich derartigen Versuchen mit allen Mitteln entgegenzustellen, die sich als notwendig erweisen sollten.

Im Anschluß an diese Verlautbarung werden eine Reihe von Versammlungen aufgezählt, in denen gegen die von der Volkspartei eingeleitete Aktion entschieden protestiert wird.

Ueber eine Million für die Auslandpolen.

Das Haus der Auslandpolen — ein Symbol der Vereinigung der Polen im Lande mit den Brüdern im Auslande.

Im Konferenzsaal der PKO in Warschau fand am Donnerstag eine Pressekonferenz statt, auf welcher der Vorsitzende des Komitees für den Bau des Hauses der Auslandpolen Dr. Helczyński, sowie der Vorsitzende des Sammelausschusses Dr. Gruber den zahlreich erschienenen Pressevertretern den Stand der mit dem Bau des Hauses der Auslandpolen zusammenhängenden Arbeiten darlegte. Das Ehrenprotektorat des Baus haben der Staatspräsident, Marschall Śmigły-Rydz und der Primas von Polen, Kardinal Dr. Hlond übernommen.

Dr. Helczyński betonte in seiner Ansprache, daß der Bau des Hauses der Auslandpolen etwas mehr sei als die Errichtung eines weiteren Gebäudes in Polen. **Dieses Haus werde das sichtbare Symbol der Verschmelzung der Polen im Inland mit ihren Brüdern im Ausland sowie der Bande des Blutes und des Geistes sein, die alles, was in der Welt polnisch ist, ohne Rücksicht auf die politischen Grenzen und die geographische Breite, unter der die Polen leben, eint.** Doch nicht allein ein sichtbares Symbol werde dieses Haus sein, sondern eine Heimstätte für alle diejenigen Polen in der Welt, die nach Polen zu Besuch kommen und anderswo diese Heimstätte nicht finden können.

„Das Gebäude wird", so führte der Redner weiter aus, „**eine Schmiede des Polentums in der Welt sein,** da in ihm **Internate für die polnische Jugend** aus dem Ausland eingerichtet werden sollen, die sich in Kursen die Wissenschaft über Polen aneignen werden. Das Haus wird auch der Ort der alljährlichen Beratungen des Obersten Rats des Weltverbandes der Polen aus dem Ausland und der alle fünf Jahre stattfindenden Kongresse des Polentums aus der ganzen Welt sein. In seinem Museum wird alles Ausdruck finden, was von der Macht und den Errungenschaften der Polen im Ausland zeugt, von Errungenschaften, die für Polen sowohl direkt als auch indirekt durch große Erfolge der Polen für die Zivilisation der ganzen Welt erreicht wurden. Schließlich wird das Haus eine entsprechende Arbeitswerkstätte für die ständig steigende Tätigkeit des Weltverbandes und der eng mit ihm zusammenarbeitenden Institutionen sein, also des Hilfsvereins für die Ausland"-Polonia, der seit 1½ Jahren seine Tätigkeit zugunsten der Auslandpolen im Inland entwickelt, des Schulfonds für das Auslandpolentum usw."

Dr. Gruber berichtete über die Frage der Aufbringung der für den Bau des Gebäudes notwendigen Fonds. Das Sammelkomitee will die ganze polnische Volksgemeinschaft im In- und Ausland erfassen, und zwar nicht allein deshalb, um die notwendigen Fonds zu sammeln, sondern gleichzeitig um das wichtige Moment der geistigen und völkischen Gemeinschaft aller in der ganzen Welt verstreut lebenden Polen zu betonen. Bis jetzt wurden für diesen Zweck 1 128 000 Złoty gesammelt.

Deutsches Reich.

Treueid der evangelischen Geistlichen.

Aus Berlin wird gemeldet:

Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats, Dr. Werner, hat eine Verordnung über den Treueid der Geistlichen und der Kirchenbeamten der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union erlassen. Sie stützt sich auf eine Ermächtigung im Deutschen Beamtengesetz. Wer in ein geistliches Amt der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union oder als Beamter der Landeskirche, einer Kirchengemeinde oder eines kirchlichen Verbandes der Landeskirche berufen wird, hat nach der neuen Verordnung seine Treupflicht durch folgenden aus dem Deutschen Beamtengesetz wörtlich übernommenen Eid zu bekräftigen: „Ich schwöre: Ich werde dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, treu und gehorsam sein, die Gesetze beachten und meine Amtspflichten gewissenhaft erfüllen, so wahr mir Gott helfe." Wer sich weigert, diesen Treueid zu leisten, ist zu entlassen. Wo eine Vereidigung noch nicht erfolgt ist, wird sie nachträglich durchgeführt.

Deutschland
nimmt an der Weltausstellung in Newyork nicht teil.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Washington: Der Deutsche Botschafter hat am Mittwoch dem Staatsdepartement mitgeteilt, daß sich Deutschland infolge Mangels an Devisen gezwungen sehe, auf die Teilnahme an der Weltausstellung in Newyork im Jahre 1939 zu verzichten.

Gegenrevolutionäre Bewegung in den Kirchen Rußlands?

Die sowjetrussische Zeitung **„Rabotschaja Moskwa"** berichtet, daß **kürzlich 24 Mitglieder einer „geistlichen konterrevolutionären, terroristischen und Spionage-Organisation" verhaftet** worden seien. Diese Organisation habe ihre Tätigkeit in den Kirchen Moskaus und Umgebung ausgeübt. Die Namen der Leiter dieser Organisation werden nur mit den Anfangsbuchstaben angedeutet. Es handelt sich um einen Erzbischof, einen Bischof und einen früheren Grafen. Unter den Komplicen befinden sich ein früherer Klostervorsteher mit Namen Nikolai, mehrere Popen, Diakonen, Novizen, Mönche, zwei Nonnen, Prediger, Leiter religiöser Sekten und einige Nichtgeistliche, darunter frühere Grundbesitzer. Der Bischof D. D. soll gestanden haben, daß er Gruppen von Aufständischen organisiert habe, die im Kriegsfalle durch Terror und Gewaltstreiche gegen die Sowjetbehörden tätig sein sollten. Der erwähnte frühere Graf K. K. habe gestanden, daß er dem Ausland Auskünfte habe zukommen lassen, die der Spionage gleichzustellen seien.

Die Agentur **„United Preß"** berichtet darüber wie folgt aus Moskau: Die sowjetrussische Öffentlichkeit wird von der „Liquidation" einer verzweigten gegenrevolutionären Bewegung, die sich hauptsächlich kirchlicher Organisationen bedient hat, in Kenntnis gesetzt. Verschiedene Kirchen und Klöster in der Umgebung Moskaus sollen die Zellen dieser staatsfeindlichen Bewegung gewesen sein. Man wirft den Verhafteten auch vor, mit ausländischen Mächten in Verbindung gestanden und Deutschland und Japan Spionagedienste geleistet zu haben. Die Verbindung zwischen dem Hauptquartier der Verschwörer und den Anhängern in verschiedenen Provinzen Rußlands soll wiederum durch kirchliche Kanäle aufrechterhalten worden sein. Diese „Verschwörer", so wird der russischen Öffentlichkeit mitgeteilt, hätten die Absicht gehabt, der Sowjetunion im Falle eines Krieges in den Rücken zu fallen und diese Gelegenheit zum Sturz Stalins zu benutzen. Während sich zwölf Verhaftete allein im Moskauer Distrikt befinden, ist die Zahl der in anderen Teilen Rußlands, besonders in Sibirien und Kazakstan, Festgenommenen noch nicht bekannt. Die Mitteilungen in der russischen Presse besagen, daß in diesen Teilen Rußlands „zahlreiche ähnliche Organisationen" aufgelöst worden seien, woraus sich schließen läßt, daß die Zahl der in die Verschwörung verwickelten Personen sehr groß ist. Die Tatsache, daß di: Veröffentlichung der Maßnahmen gegen die „kirchlichen Konterrevolutionäre" mit dem russischen Osterfest zusammenfällt, findet in Moskau besondere Beachtung.

Augenzeugen, die an den Ostergottesdiensten der orthodoxen Kirchen Moskaus teilnahmen, berichten, daß viele Hunderte von Gläubigen, die in den überfüllten Kirchen nicht mehr Platz finden konnten, dicht gedrängt vor den Eingängen der Gotteshäuser standen und sich auch durch den Regen nicht in ihrer Andacht stören ließen. So eng aneinander standen die Andächtigen, daß sie kaum die Arme und Hände bewegen konnten, um sich zu bekreuzigen. Als Gegenpropaganda kündeten die Moskauer Kinos und Theater an, daß sie ihre Tore bis um 5 Uhr morgens offen halten würden.

Hallo, Schwarzsender!

Achtung! Wir geben die Instruktion!

Der norwegischen Regierungskreisen nahestehende „Aftenposten" veröffentlicht sensationelle Informationen aus Sowjetrußland über die geheimnisvolle Sendestation, die dem Roten Diktator augenblicklich die schwerste Sorge macht. Danach befindet sich diese Station an der südwestlichen Grenze der Räte-Republik. Mit Rücksicht auf die andauernden Änderungen der Wellenlänge und des Sendeorts ist die Aufdeckung des Schwarzsenders ungewöhnlich erschwert. Im Kreml haben bereits einige Besprechungen von Spezialisten der Radiotechnik unter der Führung von Stalin stattgefunden, die sich vergeblich bemühen, den Geheimsender ausfindig zu machen bzw. seine Übertragung zu verhindern. Welche Bedeutung man in der Sowjetunion der Aufdeckung der geheimnisvollen Station beimißt, davon zeugt die Tatsache, daß im Dreieck Minsk—Smolensk—Kiew sechs Radiostationen eigens zu dem Zweck errichtet worden sind, die geheimnisvollen Sendungen mundtot zu machen. Gleichzeitig suchen 24 besondere Abteilungen von Funk-Regimentern das Gebiet ab, um den Sendeort zu ermitteln.

Der geheimnisvolle Schwarzsender gibt alle zwei bis drei Tage längere telegraphische Communiqués aus, die durch einen speziellen Schlüssel chiffriert und für die einzelnen Städte in der Sowjetunion bestimmt sind. Ein solches Telegramm beginnt gewöhnlich mit den Worten: „Hallo! Gruppe X (Der Name irgend einer Stadt). Achtung! Wir geben die Instruktion! Nach dreimaliger Wiederholung dieser Parole folgt eine Reihe scheinbar unzusammenhängender Buchstaben, Silben und Zahlen. Die berühmtesten Spezialisten im Chiffrier-Bureau des Stabes der Roten Armee können diese Instruktionen nicht entziffern. Es besteht die Ansicht, daß der Schwarzsender jedesmal den Schlüssel ändert, was den Spezialisten die Arbeit unmöglich macht. Im Stab der geheimnisvollen Organisation, die sich des geheimen Senders bedient, befinden sich zweifellos höhere Beamte der GPU. Ein Beweis dafür wird darin erblickt, daß der Sender Informationen über Verhaftungen, Verschickungen und Erschießungen von Personen verbreitet, deren Namen von den offiziellen sowjetrussischen Veröffentlichungen und der Presse streng geheimgehalten werden. Zum Anhaltspunkt für die Richtigkeit dieser These führt die norwegische Zeitung die Tatsache an, daß der Korrespondent der Moskauer Reuter-Agentur am Sonntag, dem 24. d. M., die Mitteilung von der Verhaftung des Metropoliten Sergiusz gebracht hatte. Am nächsten Tage gaben einige Organe der Sowjetpresse diese Nachricht wieder. Indessen hatte schon am 23. d. M., abends 9½ Uhr, die geheimnisvolle Sendestation auf Welle 23 die Nachricht von der Verhaftung des Metropoliten bereits gebracht.

„Stalin, Du stirbst am 1. Mai."

Der russische Geheimsender wurde am Donnerstag in Polen auf Welle 20,5 mit voller Lautstärke empfangen. Es meldete sich der sogenannte Befreierverband Rußlands, der wörtlich folgendes verkündete:

„Das Geheime Gericht ist zusammengetreten und hat folgenden Beschluß gefaßt, den wir der gesamten Sowjetunion bekanntgeben:

„Stalin ist wegen folgender Verbrechen:

1. der Fälschung des Leninschen Testaments, durch das es ihm erst möglich gewesen ist, auf dem Wege von Betrügereien und Verleumdungen Diktator der Sowjetunion zu werden,
2. wegen Verrats der revolutionären Sache im Geiste Lenins, Marxs und Engels,
3. wegen Kompromittierung der kommunistischen Idee in der ganzen Welt auf Jahrhunderte hinaus,
4. wegen Massenmordes,
5. wegen Schwächung der militärischen Kräfte durch Hinrichtung der besten Kräfte der Roten Armee,

auf Grund des § 58 des Strafgesetzbuches der Sowjetunion zur Höchststrafe der sozialen Verteidigung, d. h. zum Tode durch Erschie en verurteilt. Das Urteil muß in kürzester Frist vollstreckt werden."

Die Unterschrift lautet: Das Geheime Ge icht des Befreierverbandes der Sowjetunion.

Ein neuer Sprecher trat an den Apparat und erklärte: „Stalin, wir haben keine Angst, dir das Urteil vorher mitzuteilen, wie es immer Brauch war bei den alten Revolutionären. Denn 80 Prozent der Offiziere der alten Armee sind unsere Mitglieder. Die GPU, die dich bewacht, besteht zum großen Teil aus unseren Mitgliedern. Die Leute, mit denen du Regierungsberatungen hältst, sind unsere Leute. Von Wladiwostok bis Minsk und auch mitten im Kreml sitzen die Mitglieder des Befreierverbandes. Deshalb geben wir dir und der ganzen Welt bekannt: „Stalin, du stirbst am 1. Mai! Stalin, deine Richter haben gesprochen. Die Leute, die das Urteil vollstrecken, sind bereit! Genossen von der Moskauer Gruppe, euch ist die Ehre zugefallen, das Urteil auszuführen. Im Namen des vergossenen Blutes, der Führer der Revolution. Im Namen des vergossenen Blutes des großen Führers der Roten Armee Tuchatschewski. Laßt das Urteil sprechen, befreit Rußland von dem Scharfrichter Stalin. Blut für Blut!"

Darauf wurde die Internationale gespielt. Die Sendung wurde zweimal wiederholt.

Aus anderen Ländern.

Cholera-Epidemie unter Pilgern.

Aus Delhi wird gemeldet, daß im Zusammenhang mit den religiösen Feierlichkeiten der Hindu, die aus Anlaß des Kumbhamel-Festes in Hardwar stattfinden, in der ganzen Gegend eine gewaltige Cholera-Epidemie ausgebrochen ist, die aus dem Inneren des Landes dorthin verschleppt wurde. Von den Pilgern sterben täglich über 100 Menschen. Am Tage und in der Nacht brennen außerhalb der Stadt riesige Holzstöße, auf denen die Leichen der Verstorbenen eingeäschert werden. Die britischen Behörden haben starke Sanitätskolonnen in die gefährdeten Provinzen entsandt.

Ein französisches Salzburg?

Seit kurzem wird in Paris die Schaffung eines französischen Salzburg propagiert, in dessen Dienst sich die Dirigenten Toscanini und Bruno Walter stellen würden. Unterrichtsminister Jean Zay teilt im „Paris Soir" mit, der **Generaldirektor für schöne Künste Huisman** studiere eingehend die Voraussetzungen, unter denen in Frankreich die Schaffung eines musikalischen Sammelpunktes nach Art Salzburgs erfolgen könnte. Der Minister meint, daß in Saint Germain (ausgerechnet!) die geeignete Atmosphäre bestehe, um die Schaffung dieses französischen Salzburg zu begünstigen. Außerdem kämen noch Versailles (!) oder Vichy in Betracht.

Tod eines früheren tschechischen Ministerpräsidenten.

Der ehemalige tschechoslowakische Ministerpräsident Wacław Udrzal, der vom Jahre 1929 bis 1932 an der Spitze der Regierung der Tschechoslowakei stand, ist gestorben. Auf die Nachricht von seinem hoffnungslosen Zustand, erlitt sein Bruder, Franciszek Udrzal, einen Schlaganfall. Er starb in demselben Sanatorium in Prag, wo auch sein Bruder Heilung gesucht hatte.

Hitzewelle in Armenien.

Wie aus Moskau gemeldet wird, herrscht eine ungewöhnliche Hitzewelle in Armenien. In der Sonne wurden 62 Grad und im Schatten 30 Grad gemessen. Seit 38 Jahren sind derartige Temperaturen dort nicht gemessen worden.

Wettervorhersage:

Meist trübe.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet meist trübes Wetter mit Niederschlagsneigung an.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 29. April 1938.

Krakau — 1,73 (— 1,89), Zawichost + 2,40 (+ 2,17), Warschau + 2,06 (+ 1,98), Plock + 1,68 (+ 1,59), Thorn + 1,91 (+ 1,87) Fordon + 1,94 (+ 1,91), Culm + 1,85 (+ 1,84), Graudenz + 2,02 + 2,03, Kurzebrack + 2,22 (+ 2,25), Pieckel + 1,60 + 1,66) Dirschau + 1,73 (+ 1,78), Einlage + 2,50 (+ 2,50), Schiewenhorst 2,60 + (+ 2,64). (In Klammern die Meldung des Vortages.

Die deutsche Wirtschaft soll judenrein werden!

Bestandaufnahme des jüdischen Vermögens im Reich.

Aus Berlin drahtet DNB:

Auf Grund der Verordnung zur Durchführung des Vierjahres-Plans vom 18. Oktober 1936 wurde unter dem Datum des 26. April eine **Verordnung über die Anmeldung des Vermögens von Juden** erlassen. Danach ist jeder Jude verpflichtet, sein gesamtes in- und ausländisches Vermögen nach dem Stande vom Tage des Inkrafttretens der Verordnung anzumelden und zu bewerten, wenn der Gesamtwert des anmeldepflichtigen Vermögens ohne Berücksichtigung der Verbindlichkeiten 5000 RM übersteigt. Juden fremder Staatsangehörigkeit haben nur ihr inländisches Vermögen anzumelden und zu bewerten. Die Anmelde- und Bewertungspflicht trifft auch den nichtjüdischen Ehegatten eines Juden. Für jede anmeldepflichtige Person ist das Vermögen getrennt anzugeben.

Zum Vermögen gehören nicht bewegliche Gegenstände, die ausschließlich zum persönlichen Gebrauch des Anmeldepflichtigen bestimmt sind, und der Hausrat, soweit sie nicht Luxusgegenstände sind. Jeder Vermögensbestandteil ist mit dem gemeinen Wert einzusetzen, den er am Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung hat.

Die Anmeldung ist unter Benutzung eines amtlichen Musters bis zum 30. Juni 1938 bei der für den Wohnsitz des Anmeldenden zuständigen höheren Verwaltungsbehörde abzugeben. Hier ist auch unverzüglich jede Veränderung des Vermögens anzuzeigen. Die Anzeigepflicht gilt auch für die Juden, die nach dem Inkrafttreten der Verordnung Vermögen im Werte von mehr als 5000 RM erwerben.

Der Beauftragte für den Vierjahres-Plan kann die Maßnahmen treffen, die notwendig sind, um den Einsatz des anmeldepflichtigen Vermögens im Einklang mit den Belangen der deutschen Wirtschaft sicherzustellen.

Verstöße gegen die Verordnung werden mit Gefängnis und mit Geldstrafe, in besonders schweren Fällen vorsätzlicher Zuwiderhandlung mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren bestraft.

Gleichzeitig ist auf Grund vorstehender Verordnung eine Anordnung des Beauftragten für den Vierjahres-Plan ergangen. Sie bestimmt u. a.:

Die Veräußerung oder die Verpachtung eines gewerblichen, land- oder forstwirtschaftlichen Betriebes, sowie die Bestellung eines Nießbrauches an einem solchen Betrieb bedarf zu ihrer Wirksamkeit der Genehmigung, wenn an dem Rechtsgeschäft ein Jude als Vertragschließender beteiligt ist.

Das gleiche gilt für die Verpflichtung zur Vornahme eines solchen Rechtsgeschäfts. **Die Neueröffnung eines jüdischen Gewerbebetriebs bedarf der Genehmigung.**

Wird die Genehmigung versagt, so steht dem Antragsteller die Beschwerde an den Reichswirtschaftsminister zu. Seine Entscheidung kann nicht angefochten werden.

Wer vorsätzlich oder fahrlässig ohne die erforderliche Genehmigung 1. einen gewerblichen, land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb übernimmt oder behält oder einem anderen überläßt oder beläßt, oder 2. einen jüdischen Gewerbebetrieb oder die Zweigniederlassung eines solchen Betriebs eröffnet, wird nach der Verordnung über die Anmeldung des Vermögens von Juden vom 26. April bestraft.

*

Aus Berlin wird uns zu diesen Maßnahmen geschrieben:

Die Angleichung der österreichischen Verhältnisse an den politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Kurs des Reiches hat erneut ein Problem ins Rollen gebracht, das bereits seit langem mit großem Ernst in Deutschland untersucht und auf seine Lösungsmöglichkeiten hin geprüft worden ist. Wir meinen das jüdische Problem, für dessen Lösung die Nürnberger Gesetze die entscheidende Grundlage gaben, ohne daß damit naturgemäß mit einem Schlag alle Folgerungen gezogen wurden, die zwangsläufig damit zusammenhängen. Die nationalsozialistische Gesetzgebung verfuhr auch in diesem Fall organisch. Sie paßte ihre Verordnungen dem jeweiligen Stand der Entwicklung an, ohne vorzugreifen, aber auch ohne einen Augenblick zu zögern, wenn notwendige und wichtige Entschlüsse getroffen werden mußten.

Es kann auch für das Ausland keine Überraschung sein, daß im Zusammenhang mit der Umstellung in Österreich im gesamt-deutschen Raum eine Etappe in der Klärung des Judenproblems erreicht wurde, die alle verantwortlichen Stellen zu einem raschen und durchgreifenden Handeln zwang. Die Verjudung des österreichischen Kulturlebens und der österreichischen Wirtschaft, die der Nationalsozialismus vorfand, war eine außerordentliche. Ganze Berufszweige standen unter jüdischem Einfluß und waren von jüdischen Geldgebern abhängig. Besonders in Wien stieß man geradezu auf eine Hochburg des internationalen Judentums, deren geheime Einflüsse und Beziehungen bis in die Regierung Schuschnigg und weit darüber hinaus in tausend Kanäle des staatlichen und wirtschaftlichen Lebens hineinreichten. Es gab in der österreichischen Hauptstadt ganze Straßenzüge, in denen sich kaum ein einziges nichtjüdisches Geschäft befand. Und auch, als die Regierung und ihre wenigen Anhänger fortgeblasen waren, blieb diese für einen deutschen Staat beschämende Tatsache zunächst als eine offene Wunde erhalten. Die jüdischen Geschäftsleute tarnten sich. Sie versuchten charakterlich zweifelhafte Gesellen als Vertrauensmänner einzuschieben. Sie hatten sogar die Unverfrorenheit, nach diesen Manövern ihre Geschäftsräume mit der Aufschrift „Arischer Betrieb" zu versehen. Bei solchen Drahtziehereien war ein einheitlicher Wirtschaftskurs, wie ihn der Vierjahresplan vorschrieb, auf die Dauer nicht durchzuführen. Es mußte gehandelt werden. Die Verordnung von Generalfeldmarschall Göring über die Anmeldung des Vermögens von Juden und eine erste Anordnung über die Genehmigungspflicht für Rechtsgeschäfte, an denen Juden beteiligt sind, waren das Echo auf Verhältnisse, die so, wie sie waren, nicht mehr bleiben konnten.

Daß dieses entschiedene Vorgehen nicht nur auf Österreich beschränkt bleiben konnte, ergab sich aus den jüdischen Versuchen, aus der neuen Verbindung des österreichischen Landes mit dem Deutschen Reich Nutzen zu ziehen. Nachdem die Paß- und Zollschwierigkeiten gefallen waren, nachdem eine Reise von Wien nach Berlin keine Schwierigkeiten mehr bereitete, setzte geradezu ein Zustrom österreichischer Juden nach dem Reich ein. Da man sich in Wien zu sehr beobachtet fühlte, reiste man nach Berlin oder in andere deutsche Großstädte. Man verschob auch Vermögenswerte rasch in andere Gegenden Deutschlands, die von Österreich möglichst weit entfernt waren. Es wurde also notwendig, die bestehenden Gesetz- und Verordnungslücken gegen Mißbrauch zu schützen und das Problem einer Entjudung des deutschen Wirtschaftslebens in umfassender Weise vorwärts zu treiben.

Aus dem Wortlaut der von Hermann Göring erlassenen Verordnung und Anordnung geht mit eindeutiger Klarheit die Richtung der nationalsozialistischen Aufräumungsarbeit hervor. Durch die Einschaltung der höheren Verwaltungsbehörden und des Reichsstatthalters in Österreich wird die Entjudung des Wirtschaftslebens von vornherein der Willkür Unberufener entzogen und durchaus auf gesetzlichen Boden gestellt. Besondere Beachtung erfordert der Paragraph 7 der Verordnung, der den Einsatz anmeldepflichtigen Vermögens von Juden im Einklang mit den Belangen der deutschen Wirtschaft sicherstellt. Er verhindert, daß das auf deutschem Boden erworbene jüdische Vermögen zu Zwecken mißbraucht wird, die sich gegen die nationalsozialistische Wirtschaft richten können. Ähnlichen Aufgaben dient die erste Anordnung, die die Veräußerung oder die Verpachtung eines gewerblichen, landwirtschaftlichen oder forstwirtschaftlichen Betriebes unter gesetzliche Aufsicht stellt und auch die Neueröffnung jüdischer Gewerbebetriebe nicht der sehr zweifelhaften privaten Willkür überläßt. Die damit endlich herbeigeführte Bestandsaufnahme des jüdischen Vermögens und der jüdischen Wirtschaftsbeziehungen schafft im großem Stil eine Grundlage, auf deren statistisch einwandfreiem Material weiter gebaut werden kann. Es ist selbstverständlich, daß diesen soeben ergangenen Maßnahmen weitere folgen werden, wenn der Zeitpunkt dafür gegeben ist.

Welche Gesichtspunkte für die weitere Behandlung der angeschnittenen Fragen maßgebend sein dürften, zeigt ein Artikel in der letzten Nummer der SS-Zeitschrift „Das Schwarze Korps", der sich ausdrücklich „An die jüdische Kaufmannschaft" richtet. Nach einer scharfen Kritik der gegenwärtig zu beobachtenden Abwanderung der Juden aus Österreich in die deutschen Großstädte, schreibt das Blatt: „Wir müssen leider auch in diesen Becher der Freude einen Wermutstropfen senken, der Nationalsozialistische Staat wird dieser „Freizügigkeit" der Juden ein Ende bereiten ... Wir wissen, daß die Entjudung Wiens nur gelingen kann, wenn das ganze Reich entjudet wird. ... Wir müssen die Juden mit allen Mitteln überzeugen, daß ihres Bleibens im Reich nicht länger sein kann, und daß es noch immer ein besseres Geschäft ist, heute die Reichsfluchtsteuer zu bezahlen, als morgen oder übermorgen nach Palästina oder Madagaskar abgeschoben zu werden — eine Endlösung, die so oder anders eintreten wird, sobald noch einige andere Staaten zur Vernunft erwachen." Das Blatt der SS schließt seine bemerkenswerten Ausführungen mit dem programmatischen Satz: „Nach der Erfüllung des Vierjahres-Plans muß die deutsche Wirtschaft judenrein sein."

*

Für Juden verboten!

Anordnungen in Wiesbaden.

Die Städtische Kur- und Bäderverwaltung Wiesbaden hat verfügt, daß ab 1. Mai d. J. das Opelbad auf dem Neroberg und die städtischen Tennis-, Hockey- und Reitsportplätze für Juden gesperrt sind. Außerdem haben Juden keinen Zutritt mehr zum Schützenbad, zu den Lesezimmern und zu den gesellschaftlichen Veranstaltungen des Kurhauses. Für die Benutzung des Kaiser-Friedrich-Bades, der Brunnenkolonade und des Kochbrunnens werden Juden bestimmte Stunden zugewiesen.

Heute letzte Nummer

in diesem Monat. Wer seine Bestellung auf die Deutsche Rundschau noch nicht erneuert hat, hole es jetzt sofort nach. Beschweren Sie sich auch beim Postamt Ihres Bezirks, falls Unregelmäßigkeiten in der Zustellung eintreten sollten. — Die bereits erschienenen Nummern liefert die Post, soweit solche überhaupt noch zu beschaffen sind, nur auf ausdrückliches Verlangen nach.

Erdbeben in Anatolien.

Frauen und Kinder als Opfer.

Vor wenigen Tagen berichteten wir von einem furchtbaren Erdbeben in der Türkei, das etwa 800 Todesopfer forderte. Nach einem Bericht, den die „Münchener Neuesten Nachrichten" aus Istanbul (Konstantinopel) erhalten haben, geben wir im folgenden eine Schilderung vom Hergang der Katastrophe, der, wie wir bereits mitteilten, am Montag eine neue folgte, die noch weit größere Ausmaße hatte, von der aber noch keine näheren Nachrichten vorliegen.

Man sitzt ruhig in Istanbul im Arbeitszimmer am Schreibtisch, kurz vor dem Mittagessen. Ein leises Zittern, ein unbestimmtes Gefühl, als wäre plötzlich das körperliche Gleichgewicht aufgehoben — aha, ein Erdbeben! Fast mechanisch wirft man einen Blick auf die alte, als Beleuchtungskörper dienende Moscheelampe an der Decke. Sie zittert nur leicht, pendelt noch nicht aus. Also nur ein Erdstoß, wie wir ihn schon seit Jahren gewohnt sind. Noch einmal kurz darauf das gleiche unbehagliche Gefühl aufgehobener Schwere, des plötzlichen Losgelöstseins von allen Gegenständen vertrauer Umgebung. Dann nichts mehr ...

Ruhig und unbekümmert geht man weiter der Arbeit nach und ahnt noch nicht, welche herzzerreißenden Szenen unsagbaren Jammers, völliger menschlicher Ohnmacht gegenüber den Gewalten der Natur sich zur gleichen Zeit im Herzen Anatoliens abspielen. Die Abendblätter bringen eine kurze Notiz: „Erdbeben auf der staatlichen Warte registriert, Erdbebenherd in einer Entfernung von etwa 500 Kilometern." Da horcht man zum erstenmal auf: also kein lokaler Erdstoß, denn einhalb tausend Kilometer entfernt und hier noch so gespürt — das muß schwerer sein als gedacht. Ferngespräch nach Ankara, von wo schon eine beunruhigende Nachricht kommt: „Augenscheinlich schweres Beben ungefähr 150—200 Kilometer östlich und südöstlich der Hauptstadt. Vermutlich großer Sachschaden, wohl auch Todesopfer ... nähere Nachrichten fehlen noch ... Telegraphenleitungen unterbrochen ..."

Am nächsten Vormittag erst laufen die Schreckensbotschaften ein, eine nach der andern, einander widersprechend, sich gegenseitig überbietend. „Die Dörfer eines ganzen Bezirks zerstört, 50 Tote, 300, 800 Tote, ungeheurer Sachschaden. Der Bevölkerung fehlt es am Notwendigsten..." Unbestimmt ist noch alles, gerüchtartig.

So wurde Akpinar zerstört.

Und dann kam die fürchterliche Wahrheit, kommen tatsächliche Nachrichten. Das Vilajet Kirschehir, südöstlich von Ankara, ist der Schauplatz der Naturkatastrophe. An die dreihundert Dörfer zählt der Bezirk, von denen keines ohne Schaden davongekommen ist. Zehn von ihnen können als zerstört gelten. Am schwersten heimgesucht ist das blühende Dörfchen Akpinar, das einst 300 Häuser hatte, in dem 1200 arbeitsame, anspruchslose Bauern wohnten, diese prachtvollen anatolischen Bauern, deren ganzes Leben ein steter Kampf um die Existenz ist, die ihr Dasein tagtäglich dem harten Boden abringen müssen und die dabei selbst hart werden, stolz und aufrecht.

Akpinar ist nicht mehr, ist nur noch ein Haufen von Trümmern. Nicht ein einziges der Häuser ist stehengeblieben. Im Dorf allein sind bisher 57 Tote festgestellt, fast nur Frauen und nichtschulpflichtige Kinder. Der Lehrer hatte gegen 1 Uhr mittags die Kinder aus dem Schulhaus hinausgeführt, er wollte ihnen die ersten Begriffe der Himmelskunde beibringen, als neuzeitlicher Sendbote Ankaras nicht an der Schultafel, sondern in Gottes freier Natur. Im Anschluß daran sollten die Vorbereitungen für das am nächsten Tag beginnende, in der ganzen Türkei gefeierte einwöchige Fest der Jugend besprochen werden. Kaum hatte er das kleine Volk draußen um sich versammelt, als man ein fernes, unterirdisches Grollen vernahm, die Kinder flogen durcheinander, als habe ein Wirbelwind sie erfaßt, und nur unklar sah man, wie die Mauern des Schulhauses wankten, barsten und einstürzten. Als man wieder zu sich kam, waren ringsum nur noch Trümmer zu sehen, aus denen vereinzelt Stöhnen und Jammern drang. Fast alle Männer befanden sich auf den weit entfernten Feldern, so daß sie zur Mittagszeit nicht nach Hause kamen. Sie wurden ebenso wie die Schulkinder gerettet, während die Frauen in der Küche zum großen Teil von stürzenden Mauern erschlagen oder schwer verletzt worden waren.

Eine halbe Stunde später gab es noch einmal ein ebenso heftiges Beben von zehn Sekunden Dauer, dann noch vereinzelte Erdstöße bis zum Abend. Zu zerstören gab es nichts mehr, aber weite Risse öffneten sich in den Feldern, an den Berghängen stieß plötzlich heißes Wasser unter starkem Druck empor, bis vielleicht der nächste Stoß die Quelle wieder zum Versiegen brachte.

*

Der Tod hält Ernte.

Herzerschütternde Szenen spielten sich in den betroffenen Dörfern ab. Da ist von einer ganzen Familie nur ein alter Schäfer mit seiner kleinen Enkelin, die ihm Essen bringen sollte, übrig geblieben. Der Rest der Familie ist tot. Ein Bauer verliert von seinen dreizehn Kindern vier und die Frau dazu. Aus den Trümmern eines Hauses zieht man den Körper einer Mutter hervor, die noch das Jüngste an der Brust hat, die stürzende Mauer hat beide begraben. Ein junger Bauer verlor sein Kind, nachdem ihm die Frau vor einigen Monaten durch Krankheit entrissen war. Nun irrt er umher zwischen den Mauerresten und sucht sein Kind, sucht, sucht, denn er kann nicht verstehen, daß ihm auch dies Letzte genommen sein soll. Drei Familien wohnten nebeneinander, waren verschwägert. Zum Essen hatten sie sich mit Ausnahme der Männer in einem Raum zusammengefunden. Von den 15 Mitgliedern der drei Familien leben noch die drei Männer, alle anderen, die Frauen und Kinder, sind Opfer der Katastrophe geworden. Ein sechsjähriges kleines Mädchen irrt durch den Schutt, irrt, sucht, weint, weint; sie ist die einzige Überlebende einer sechsköpfigen Familie.

Ähnlich wie Akpinar ist es an die zehn anderen Dörfern ergangen, sie haben aufgehört zu bestehen. Mehrere hundert andere Siedlungen haben mehr oder weniger schwere Beschädigungen erlitten. Bisher sind 207 Tote beerdigt, nachdem sie mit heißem Wasser gewaschen worden waren. Gegen 1000 Häuser scheinen völlig vernichtet zu sein, sehr viele andere haben schwere Schäden aufzuweisen.

Allein der materielle Schaden geht in mehrere Millionen türkischer Pfund. Eine traurige Bilanz, die an die schwersten Erdbeben erinnert, welche Kleinasien je zu verzeichnen hatte. Man denkt unwillkürlich an die Katastrophe, die, auch im April, vor zehn Jahren die Umgegend von Smyrna verwüstete. Damals war die Zahl der Toten 38, heute sind es etwa 800.

Rückschauen hat wenig Zweck. Nun gilt die erste Sorge den Überlebenden, denen, die nicht nur die Angehörigen verloren, sondern auch allzu oft die Existenz. Ärzte, Sanitätsmaterial, Lebensmittel wurden in das Unglücksgebiet gesandt. Zur Linderung der ersten Not stellte man 30 000 Türkenpfund zur Verfügung. Sammlungen werden überall im ganzen Land veranstaltet. Der „Rote Halbmond" stellte seine gute Organisation in den Dienst der Nächstenhilfe, er sandte vor allem Zelte, Kleidung und Decken. Denn Tausende von Menschen sind ohne Unterkunft, und im anatolischen Hochland ist es noch bitter kalt.

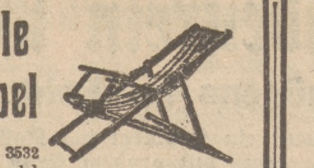
Wir wurden heute in Braunschweig getraut:

Pastor **Martin Hesekiel** - Neuenburg (Weichsel)
(Nowe, pow. Świecie, Pomorze)

Dr. med. **Toska Hesekiel** geb. Schultze

Braunschweig, den 28. April 1938
Peter Josef Krahestr. 5 3752

Liegestühle
Gartenmöbel



empfiehlt 3532
in großer Auswahl

F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 9



Warum schreiben Sie noch mit der Feder
wenn Sie heute

Continental-Schreibmaschinen

so günstig kaufen können. 3728

Bitte besuchen Sie **unsern Stand auf der Posener Messe, Halle 17, Stand 1701.**

Alle neuen Modelle stehen zur Verfügung.

Gen.-Vertretung:

Przygodzki, Hampel i Ska, Poznań
Br. Pierackiego No. 18. Tel. 21-24.

Die Geburt unserer Tochter **Ingeborg Marga** zeigen wir in dankbarer Freude an

Gerda Paul geb. **Petschelt**
Richard Paul.

Szarnoś, p. Liśnowo, den 27. April 1938,
z. Z. Danzig-Langfuhr bei Schwestern Sawatzki und Jancke, Jäschkentaler Weg 46a.
3762

Astrologin Schriftdeuterin 1527
Sw. Jańska 21, Wg. 1.

Versteigerung
von
30 Acker- und 2 Reitpferden
findet am **6. Mai 1938,** 11 Uhr auf d. Hofe statt.
Dom. Liszkowo,
poczta Złotniki-Kuj.
Tel. Nr. 4. 3761

Schneiderin
näht in und außer dem Hause 1277
Plac Poznański 7, 2 Tr.

Waschen u. Plätten
sowie **Gardinen zum Spannen** nehme an. Garantie saub. Arbeit und billig. 809
Plätterei „Astra",
Parkowa 2, neb. Hot. Adler

Gute Schneider-arbeiten
zu **herabgesetzten Preisen** bei 3722
Krahn,
Solec Kujawski.

Bücher – Romane
günstig von 15 Gr. an zu verkaufen. 1450
Papierhandlung,
Poznańska 7.

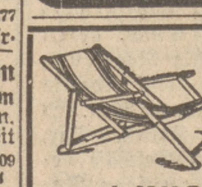
Ihr Fahrrad sieht wie neu aus, wenn Sie es emallieren lassen bei
Lothar Jaensch, Fahrrad-geschäft
2354 **Bydgoszcz, ul. Długa 5.**

Stoffe für Damen und Herren bekleidung
reell, gut und preiswert

Nur bei KUTSCHKE

Inhaber: **F. u. H. Steinborn** 3579
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3

Große Auswahl in



Liegestühlen u.
Gartenmöbeln

J. MUSOLFF T. z o. p. 3193
Bydgoszcz, ul. Gdańska 7, tel. 3026

Für die Beweise herzlicher Teilnahme, sowie die vielen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, spreche ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor **Droß** für die trostreichen Worte, der Töpferinnung und dem Wirtschaftsverband städt. Berufe, Abt. Handwerk, meinen

herzlichsten Dank

aus. 1548

Im Namen aller Hinterbliebenen
Wilhelm Neumann.

Bydgoszcz, den 29. April 1938.

Warnung!
Belohnung!
Vor Beleihung eines Hypoth.-Briefes des Nachlasses Jakob Wolff Fordon, wird gewarnt. Die rechtmäßig. Erben **Elisabeth und Herbert Wolff.** Meldungen u. **N 1549** an d. Gst. d. Zt.

Wrukensamen
zuverlässige Züchtung, Pomm. Kannen, Hoffmanns weiße Riesen, Flammings Riesen, weiß. rotschalig, erhältlich bei 3544
Walter Rothgänger
Grudziądz.

Kirchenzettel.

Sonntag, den 1. Mai 1938 (Misericordias domini
Tag der Arbeit.
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Pauls-kirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Sup. Aßmann, vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Am Dienstag abends 8 Uhr Jungmädchenverein im Gemeindehaus. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus, Pfarrer Droß.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfar. Droß, um ½12 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag abends 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Eichstädt, ½12 Uhr Kindergottesdienst. Am Montag abends um 8 Uhr Kirchenchor. Mittwoch um 8 Uhr abends Freundeskreis.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vormittags um ¾9 Uhr Kindergottesdienst, um 10 Uhr vorm. Gottesdienst, Pfr. Lassahn, nachm. um 6 Uhr Erbauungsstunde, Pfarrer Lassahn.

Klein Bartelsee. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Jugendstunde. Donnerstag abends 7 Uhr Singen.

Schröttersdorf. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, um ½12 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch nachm. ½5 Uhr Frauenstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Singen.

Schleusenau. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag nachm. um 4 Uhr Frauenhilfe bei Blumwe. Am Donnerstag um 8 Uhr abends Kirchenchor bei Blumwe. Zusammenkunft des ganzen Chors ist notwendig.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. 9 Uhr Beichte, ½10 Uhr Predigtgottesdienst*, Past. Schilter, nachm. 3 Uhr Christenlehre, nachm. um 5 Uhr Zusammenkunft der Jugend. Dienstag vorm. um 10 Uhr Gottesdienst in der Kirche, nachm. um 4 Uhr Zusammenkunft der Frauen im Pfarrhause. Mittwoch nachm. 3 Uhr Kinderlehre, um ½5 Uhr nachm. Konfirmandenunterricht, abends um 8 Uhr Posaunenchor. Freitag nachmittags um ½5 Uhr Konfirmanden-Unterricht, abends 8 Uhr Kirchenchor.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um ¼12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. ½3 Uhr Jungmädchen-Verein.

Landeskirchl. Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. Vorm. um ¾9 Uhr Gebetsstunde, nachm. um 2 Uhr Kinderstunde, nachm. um 4 Uhr Jugendbund - Jahresfest. Festredner: Herr Pfarrer Droß. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

Gemeinde der Vereinigten Evangelischen Christen des Siebenten Tages, Danzigerstr. 32, II. Etage, Vortragssaal, Vorm. 11 Uhr: Evangelisationsvortrag. Freitag abends um 7½ Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann herzlich eingeladen.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Pred. Wecke, nachm. um 2 Uhr Kindergottesdienst, nachm. um 4 Uhr Predigt, nachm. 5½ Uhr Jugendstunde. Montag abends 8 Uhr Singstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Landeskirchl. Gemeinschaft in Schleusenau, Bahnweg 4. Nachm. um ½2 Uhr Kinderstunde, um 7 Uhr abends Evangelisationsstunde. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 40. Vormittags um 9.30 Uhr Gottesdienst, nachm. um 3.30 Uhr Gottesdienst. Mittwoch abends 8 Uhr Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstraße 41. Vorm. 9½ Uhr Predigt, Pred. Otto Lenz, im Anschluß Kindergottesdienst, nachm. um 4 Uhr Predigt, Pred. Otto Lenz. Donnerstag nachm. um 5 Uhr Frauenverein, abends um 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Ostelsk. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst, Pfar. Eichstädt.

Cielle. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn.

Lochowo. Früh 8 Uhr Gottesdienst*, um 10 Uhr vorm. Kindergottesdienst.

Grünkirch. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst und Konfirmandenprüfung.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11 Uhr Kindergottesdienst. Am Donnerstag nachm. 3 Uhr Frauenstunde. Freitag nachm. um 6 Uhr Jungmädchenstunde.

Otteraue-Langenau. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst, nachm. ½3 Uhr Predigt-Gottesdienst, ¼4 Uhr Jugendstunde.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11¼ Uhr Kindergottesdienst.

Sadke. Vorm. 8½ Uhr Gottesdienst.

Heirat

Deutsches Mädchen, evgl. 27 J., vermögend, wünscht einen gebild. Herrn in ruhig., gesich. Lebensstellung
zwecks Heirat
kennen zu lernen. Zuschriften unter **F 1531** an die Gschst. d. Ztg.

Deutsch. 29j. Mädel m. 2000 zł Vermög. sucht
Ehekameraden
v. 30—40 J. i. ges. Position a. bess. Handwert. Ang. u. **M 4387** a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 3543

Geldmarkt

200000 Rmk.
im ganzen od. geteilt, in Deutschland gegen Złoty-Zahlung in Polen **sofort** abzugeben. Devisengenehmigung erledigen wir. Off. an **„Par", Poznań,** unter **„Devisen".** 3690

13000 Złoty
auf Geschäftsgrundst. z. 1. Stelle ges. 100 Proz. Sicherh. Off. unt. **P 1326** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

4000 Złoty
für 1 Jahr geg. Sicherheit. 8% Zinsen, 4% garant. Gewinn. ges. Offerten unter **O 1440** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen

Ein tüchtiger
zweiter Beamter
mindestens 7 J. Praxis, bald gesucht. Gefl. Off. unter **B 3742** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gesucht wird von sofort ledig., ehrlich. u. äußerst tüchtiger
Gärtner
für Gutsgarten ohne Glashaus. Bew. wollen Zeugnis-Abschriften, Lebensl. und Gehaltsanspr. unter **W 3746** an die Geschst. d. Ztg. eins.

Jg., evangl. **Sattlergeselle** und **Lehrling** von sofort gesucht. 1534
W. Bigalke, Sattlermeister. **Koronowo,** Sobieskiego 9.

Melker unverheir., z. 1. Mai 38 zu 14 Kühen u. Jungvieh gesucht. 3757
H. Oesterle, Gruta, pw. Grudziądz, Bst. Melno.

Tischler-Lehrling
verlangt 1543
Nakielska 15.

Lehrling
Sohn achtbar. Eltern, stellt ein **Walter Krutz,** Bäckermstr. **Koronowo,** Sienkiewicza 4. 3726

Selbsttät. Wirtin
für kl. Gutshaushalt, vertraut m. all. häuslich. Arbeit., zu sogleich gesucht. Lohn 30 Złoty. Zeugnisabschr., Bild u. Näheres unt. **C 3764** a. d. Deutsche Rundschau.

Zu sofort gesucht
Kindergärtnerin
zu 2 Kindern von zwei und drei Jahren. Es wollen sich nur Bewerberinnen melden, die durchaus zuverlässig und gewissenhaft vollständige Pflege übernehmen können. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen, sowie genaue Angaben über Ausbildung und bisherige Tätigkeit unter **B 3710** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche auf Rittergut für bald od. spät., perf.,
Wirtschafterin
firm in feiner u. bürgerlicher Küche, Einwecken, Back., Aufzucht d. Federviehs, Wäschebehandlung. Gehaltsansprüche, Zeugnisse, Bild, Lebenslauf einzusenden u. **J 3592** an die Gschst. d. Ztg.

Stubenmädchen
mit Näh- und Plättkenntn. für bess. Stadthaush. z. 1. resp. 15. 5. gesucht. Angeb. unter **G 1532** an d. Gst. d. Z.

Suche nach Deutschland
eine tücht. Köchin
und ein
fleiß. Hausmädchen
im Alter v. 22—28 Jahr. Offerten unter **U 3741** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Stubenmädchen
tüchtig, sauber, ehrlich, gewandt im Servier. u. Bedienung, vom 1. 5. gesucht. Meldung:
Ordynacja Ostromecko,
pow. Chełmno, Pom.
3738

Saub., ehrl., tüchtiges
Stubenmädchen
bis 30 J., das sich vor keiner Arbeit scheut, Wäsche behand. u. servieren kann, z. kinderl. Ehepaar nach Bialystok per sof. ges. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Bild u. **K 1539** an d. Gst. d. Z.

Ordentl. Mädchen
für kleinen Haush. ges.
Sw. Jańska 9, W. 3.
1507

Aufwartung ges.
Kołłątaja 7, W. 5. 1544

Stellengesuche

Gutsverwalter
33 Jahre, verh., läng. Praxis, perf. Poln. und Buchführ., **sucht Stellg.** Angebote unter **L 1542** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ldw. Beamter
energisch u. zuverlässig in seinem Fach, 13jähr. Praxis, verh., **sucht** von sofort od. spät. **Stellung.** Gefl. Offert. unt. **Z 3753** a. d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Stellmachergeselle
26 Jahr, ledig, sucht Stellung. Nimmt auch Stellung auf ein Gut an. Offert. unt. **C 1520** an die Geschst. d. Ztg.

Tüchtiger, deutscher
Uhrmachergehilfe
sucht von sof. Stellung. Offerten unter **B 1459** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Brenn.-Verwalter
mit Brennerlaubnis, deutsch-evangl., verheiratet, kl. Familie, 13 Jahre im Fach, Kenntn. in Trocknerei elektr. Anlagen, beabsichtigt sich am 1. Juli od. spät. zu verändern.
L. Andes, Mielno,
pow. Gniezno. 3748

Bess. Landwirtstochter, 25 J. alt, sucht v. sof. od. spät. Stellung als
Wirtin
od. Wirtschaftsfräulein
m. Kenntn. i. all. Zweig. ein. größ. Gutshaush. Bereits i. Gutshaush. als Wirtin tätig gewes. Gut. Zeugnisse. Off. u. **P 1487** a. d. G. d. Ztg.

Junge, gebild., geschied. Frau sucht vom 15. 6. 1938 Stellung als
Wirtin
in frauenlosem, besser. Haushalt m. Familienanschluß. Gefl. Offert. unter **D 1522** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Besseres 22jähriges **Mädchen,** das Kochen gelernt u. m. a. Hausarbeiten vertraut ist, sucht ab 1. 5. od. 15. 5.
Stellung
Gut. Zeugn. vorhand. Off. unt. **O 1484** a. d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Evangelisch., ehrliches
18jähr. Mädchen
sucht von sofort od. spät. **Stellung als 2. Stubenmädchen, Hausmädchen od. and. ähnliche Stelle.** Zuschrift. unter **R 3689** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Mädchen, 31 J., **sucht** vom 15. 5. oder später **Stellung** in frauenlosem Haushalt (Landhaush. bevorz.). Offerten unter **B 3763** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evangelisches
Mädchen
deutsch u. poln. sprech., perfekt im Kochen, Back., Plätten, **sucht,** gestützt auf gute Zeugn., per sofort od. spät. Stellung in der Stadt. Off. u. **R 1446** an d. Gst. d. Ztg.

Verkaufe 30 Morg. gr.
Privat-Grundstück
5 Morg. Torfwiese, leb. u. tot. Inventar. 1546
Domke, Murowaniec,
p. Ciele, pow. Bydgoszcz

Piano
kreuzsaitig, kauft gegen Barzhlg. Preisang. erb. **Zabel, Toruń,** Kazim. Jagiellończyka 8. 3759

Altsächsisches Cello
Preis 750 zł, verkauft
1533 **Bocianowo 30—3.**

Briefmarken-Sammlung, für Anfäng. sehr geeignet, zu verkaufen. Wiederverkäufer verb. Offerten unter **D 3765** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

1 Ford-Lastauto
mit lang. Rahmen, in best. Zustande, 1 **hochleganter Landauer auf Gummi, 1 Landauer** a. Eisenräder zu verk. 1490
A. Wolter, Bydgoszcz,
Ad. Czartoryskiego 9.

Sehr gut erhaltener
Selbstfahrer
zu verkaufen 1538
Orlikowski, Chełmno.

Kinderwagen
zu kaufen gesucht.
Kraszewskiego 5, W. 5
(hinter d. Kleinbahn).

Göpel
4—6spännig, fast neu, günstig abzugeben.
Rudolf Wendt, 3734
Zławieś, pow. Toruń.

Fette Schlachtpferde
zum Export kauft ständig **W. Preuß,**
Bydgoszcz, Dworcowa 84 Tel. 3355. 2924

Starke
Tomaten-pflanzen
m. Topfballen z. Auspflanzen in Gewächshäusern
Spargelpflanzen, Rhabarber,
echt. u. wild. **Wein**
Stauden,
viele Sorten
Koniferen, Stiefmütterchen
Nelken u. ander. Pflanzenmaterial
empfiehlt
Robert Böhme
Sp. z o. o.
BYDGOSZCZ
ul. Jagiellonska 16
Telefon 3042. 2923

Wohnungen

Elegante **4-Zimmerwohnung** mit Bad, Mädchenkamm., Balk. u. Erker ab 1. 5. 38 zu verm. **Nakielska 71.** 1535

Alleinsteh. Dame sucht
2- oder 3-Zimmer-Wohnung
(auch Nords.) sof. od. sp. Miete evtl. ein Jahr im voraus. Off. u. **J 1474** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Pachtungen

Tücht. Landwirt sucht
eine Landwirtschaft
von 100—300 Morgen gutem Boden a. deutsch. Hand zu pachten. Off. unter **F 3767** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Verpachte Kolonialwaren-Geschäft
Bierausschank, volle Konzession für Rauchwaren. Großes Dorf, ohne Konkurrenz, deutsche Schule. Einrichtg., Ware 1300 Złoty. 1521
Antwort Briefmarke.
Fr. Jałoszyński, Mogilno.

Suche Pacht
ca. 500 Morg.
per sofort oder später. Angebote unt. **M 3622** an die Geschst. d. Ztg.

Landwirtschaft
42 Morgen groß, mit Wohnhaus, Stall und 2 Scheunen in Granica, poczta Podwiesk, von sofort **zu verpachten.** Vom 5. 5. 38 ab, von 10-12 Uhr, werde ich in der **Gastwirtsch. Podwiesk,** pow. Chełmno, anwesend sein. 3607
R. Pomplun,
in Halle a/S.

Die deutsche Nothilfe veranstaltet
am 30. April und 1. Mai
im Schützenhaus **in Nakel** eine Ausstellung im Interesse unseres heimatlichen **Handwerks** und unserer arbeitslosen Volksgenossen unter dem Motto:

Häuslicher Fleiß —
handwerkliche Kunst!

Alle Volksgenossen werden gebeten, sich an der Ausstellung recht rege zu beteiligen.

Ausgestellt können werden:

Handarbeiten, praktische Gegenstände des Haushaltes, selbstangefertigte Spielsachen, Hausweberei, Erzeugnisse unserer Handwerker, besonders Meister- und Gesellenstücke.

Anfragen hierüber sind zu richten an Herrn Alfred Kroll, Nakło, Pocztowa 3, Tel. 175. 3744

Die Deutsche Nothilfe des Kreises Wirsitz!

Hans Ramm Heinz Hertz Otto Wolff Arthur Krumrey
Helmut Buettner Erich Blumberg Julius Köbnik
Walter Fechner Ernst Fengler Karl Bölter.

Junger Meister
m. zweijähriger theoretischer Schulausbildung Dz. sowie mit Lehrlingsberechtigung, **sucht Stellung gleich welcher Art des Betriebes.** Langjährige praktische Tätigkeit vorhanden und vertraut mit elektrischen Anlagen. Offert. unter **E 3766** an die Deutsche Rundschau erb.

Witwe, alleinst., kath., in 40er Jahr., aus bess. Familie, dtsch. u. poln. sprechd., bewandert in sämtl. häusl. Arbeiten, **sucht Stellung zur Führung eines städt. Haushalts** b. älterem Ehepaar od. alleinsteh. Herrn. Gefl. Angeb. u. **M 1545** a. d. Expedition d. Deutsch. Rundschau.

Möchte vom 15. 5. 38
die Wirtschaft auf einem Gute erlernen.
Off. u. **H 1536** a. d. G. d. Z.

An- u. Verkäufe

Mit 30—40000 Zł. Anz.
kaufe Grundstück
in Bydgoszcz, in gutem baul. Zustand, gt. Lage, gereg. Hypothek. Off. unter **A 1515** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Privat-Grundstück
26 Morg., gut. Boden, zu verk. **Walter Domke, Brzeżno,** p. Pruszcz. pow. Świecie. 1514

Privat-Grundstück
16—20 Morg., zu kauf. ges. (nicht Grenzzone). Ausf. Off. m. Preisang. an **Willi Krampitz, Czarnebłoto,** p. Rozgarty, pow. Toruń. 3703

„Adler"-Schreibmaschine
zu verk. Off. unt. **J 1537** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Eine eiserne 1525
Tafelwaage
mit Laufgewicht, 5000 kg Tragkraft preiswert abzugeben
Dworcowa 92
(Kohlengeschäft).

Suche zu kaufen einen
Butterfertiger
mit eingebauten Knetwalzen, 600—800 Ltr. Verbutterung. Angeb. mit Preis an 3737
E. Güse, Molkerei, Ryczywół.

Sauggasmotor
kompl. mit Generator, 20 PS, zu verkauf. Anfr. **Pestalozziego 16/2.** 1547

Stauchmaschine
gebrauchte, gesucht. Offerten unter **A 3758** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb

Futterrüben-Samen
rote Eckendorfer, anerkannt d. die Landwirtschaftskammer, habe abzugeben zum Preise von 80 gr **pro kg.** 1485
Maj. Wrocławki,
pow. Chełmno, Pom.

Saatkartoffeln
à Zentner 2.00 Zł.
ca. 100 Ztr. Wohltmann,
„ 50 „ Preußen,
„ 60 „ Erdgold,
hat abzugeben 3755
O. Klawonn,
Dziegciarnia,
p. Jeziorki Zab.

M.-G.-V. Liedertafel 1842.

Liederabend

am Montag, dem 2. Mai,
abends 20.15 Uhr, im Civil-Kasino.

Kunst-, Volks- und volkstümliche Lieder für Männer-, Frauen- u. gemischten Chor.

Leitung Mgr. Willi Schramm. 3625

Eintritt 1,— zł und 0,60 zł, plus Abgaben für Rotes Kreuz und Arbeitslosenfonds.
Vorverkauf in **W. Johnes Buchhandlung.**

Stube und Küche
von jung. Ehepaar u. pünktlich. Mietezahler zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. u. **D 1464** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer zu vermieten 1541
Dworcowa 71, I, Wg. 3.

Sonnig. möbl. Zimmer an berufstätig. Herrn zu vermieten 1150
Marcinkowskiego 3, W. 10
Besichtigung v. 2—½4, abends von 6 Uhr.

Sonniges 3750
möbl. Zimmer
ab 1. 5. zu vermieten.
Sniadeckich 12, W. 3.

Möbl. Zimmer
Schreibtisch, Bad, an nur solid. Herrn z. verm.
Cieszkowskiego 17, W. 5.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. 1530
Gdańska 31, W. 16.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz, T. z.

Sonntag, 1. Mai 1938,
nachm. **3½ Uhr:**
zu ermäßigt. Preisen zum letzten Male

Die vier Gesellen
Lustspiel
von Jochen Huth.

Dienstag, 3. Mai 1938
abends 8 Uhr

Parkstraße 13
Ein Kriminalstück
von Axel Ivers.

Eintrittskarten in Johnes Buchhandlung Gdańska 28, und am Tage der Aufführung von 11—1 u. 1 Stunde vor Beginn der Aufführung an der Theaterkasse. 3724

Die Bühnenleitung.

Weltwacht der Deutschen

Sonntagszeitung für das Deutschtum der Erde
Herausgegeben von Bruno Tanzmann

Mitarbeiter u. a. Dr. Paul Rohrbach, Felix Graf Luckner, Edith Gräfin Salburg, Dr. Ernst Wachler

Die Zeitung erscheint im Weltformat und mit künstlerischem Bildschmuck

Preis vierteljährlich: Inland 1.— RM., Ausland 75 Pfennige zuzüglich Porto

Das Reich, Grenzland, u. Überseedeutschtum bilden ein blutverbundenes Weltreich der Deutschen. Deshalb rufen wir alle Deutschen auf Leser der „Weltwacht" zu werden — Probenummern kostenlos

Weltwacht-Verlag / Hellerau bei Dresden

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 98.

Bydgoszcz | Bromberg, Sonnabend, 30. April 1938.

Wojewodschaft Pommerellen.

29. April.

Bromberg (Bydgoszcz).

Hochkonjunktur in Schwindeleien.

Bekannt sind die vielen Betrügereien, die in Warschau verübt werden und die geradezu an Till-Eulenspiegel-Streiche erinnern. Es soll da an solche Stückchen erinnert werden, wie an den Verkauf eines Straßenbahnwagens an einen Bauern. Das Bäuerlein bezahlte den Schwindlern eine hübsche runde Summe, bestieg an einem festgesetzten Tage den Straßenbahnwagen und versuchte den Schaffner zu verjagen — da er ja der Besitzer sei und jetzt das Einkassieren selbst besorge! Es sei an die Gauner erinnert, die den Warschauer Hauptbahnhof, eine Kleinbahn, einen Fallschirmsprungturm u. a. m. verkauften! Man muß nur die Dummheit der lieben Mitmenschen auszunutzen wissen — denken die Schwindler.

Jetzt hatte in der Landeshauptstadt ein Herr Jaworski ein „Bauunternehmen" gegründet und sich selbst zum Generaldirektor gemacht. Ein übelbeleumdeter, vorbestrafter Kompagnon wurde Vizedirektor, eine Reihe dunkler Existenzen wurde als „Prokuristen", „Buchhalter", „Vermittler" eingereiht.

Das erste Geld kam in das Unternehmen durch die Stenotypistin, die wegen 800 Złoty Kaution angekeilt wurde, ferner durch zwei Portiers, die je 1000 Złoty Kaution zu stellen hatten. Dafür bekamen beide prunkvolle Uniformen (auf Kredit bestellt!). Die Uniformen halfen das Ansehen der Firma heben, die unter dem Versprechen, Häuser „Auf Raten zahlbar" zu erbauen — Bauplätze erhielt. Ans Bauen wurde nicht gedacht. Dafür aber bestellte man riesige Holzpartien (auf Kredit natürlich!). Das Holz wurde auf die Bauplätze geliefert — und am nächsten Tage zum halben Preis weiter (gegen Kasse natürlich!) verkauft. Für die Bauplätze brauchte man Wächter, die später die Posten eines Hauswarts übernehmen sollten. Das sind begehrte Stellen in Warschau; denn in der polnischen Landeshauptstadt bekommt der Mieter keinen Hausschlüssel in die Hand. Wer nach 10 Uhr nach Haus kommt, dem öffnet der Portier, der dafür 50 Groschen erhält. Welch ein Wunder, daß die Vermittler gar nicht groß zu suchen brauchten, um Bewerber zu finden. Die Bewerber zahlten bis 3000 Złoty Kaution und dann noch Vermittlergebühr für einen derartigen Posten! Es gab Bauern darunter, die ihre kleine Wirtschaft verkauften, um eine Wächterstelle zu erhalten! Als die Polizei zugriff, waren schon unzählige Personen geschädigt.

---

§ **Der RC Frithjof** konnte am 27. d. M. auf einer sehr gut besuchten Mitgliederversammlung Mitglieder für 25jährige treue Mitgliedschaft durch Verleihung der silbernen Ehrennadel auszeichnen. Es waren dies die Kameraden: Wilhelm Buchholz, Carl und Ulrich Neumann und Willy Schröter. Außerdem wurde Carl Neumann einstimmig zum Ehrenmitglied des Clubs ernannt. Carl Neumann hat sich früher als Rennruderer und dann als Obmann der Rennmannschaften und Trainer für den Club eingesetzt und sich durch seine unermüdliche, jahrelange Arbeit um den Club unvergängliche Verdienste erworben. Wenn irgendein Clubmitglied diese ihm jetzt zuteil gewordene Ehrung verdient, so ist es Carl Neumann. — Auf der gleichen Monatsversammlung wurden von dem 1. Vorsitzenden 12 Kameraden zum Training verpflichtet. Sie sollen in der kommenden Ruderzeit neue Siege für den Club erkämpfen. Die aus diesen Anläßen in feierlicher Form tagende Versammlung fand mit einem Eintopfessen ihren offiziellen Abschluß. — Mitgeteilt wurde noch, daß in diesem Jahr die Wanderruderei bereits lebhafter denn je eingesetzt hat. So hat ein Clubkamerad, und zwar Paul Schumanski, in diesem Jahr bereits über 650 Kilometer errudert. Das diesjährige Anrudern findet am 8. Mai statt.

§ **Vom Städtischen Museum.** Die Ferdynand Ruszczyc-Ausstellung, die sich im früheren Reichswaisenhaus in Bleichfelde befindet, hatte einen außerordentlich starken Besuch aufzuweisen; sie ist von bisher etwa 5000 Personen besichtigt worden. Die Ausstellung wird am 4. Mai geschlossen, während die Ausstellung im Städtischen Museum „Die Jagd in der polnischen Graphik" am 3. Mai ihre Pforten schließt.

§ **Ihren 81. Geburtstag** kann am 30. April die Hausbesitzerin Witwe Bertha Siefke begehen. Sie wurde in Althof bei Crone geboren und erfreut sich noch bester Gesundheit und eines ausgezeichneten Gedächtnisses. Vor 20 Jahren starb ihr Mann, der das Haus gebaut hat, in dem sie noch ihren eigenen Haushalt führen kann. Von ihren Kindern leben noch zwei Söhne, davon einer in Deutschland. Den Ehrentag wird Frau Siefke im Kreis ihrer Familie begehen.

§ **Der bienenwirtschaftliche Verein** hielt in der landwirtschaftlichen Schule seine Monatsversammlung ab. In Abwesenheit des Vorsitzenden eröffnete der Schriftführer die Versammlung und begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder. Die Versammlung ehrte das Andenken des im März d. J. verstorbenen Kapitäns Maryniak durch Erheben von den Sitzen. Sodann gab der Schriftführer zur Kenntnis, daß die Haftversicherung der Beuten beglichen werden muß. Ein Vortrag „Arbeiten im April auf dem Bienenstand" löste eine lebhafte Aussprache aus. Ein Mitglied stellte den Antrag, eine Genossenschaft zu gründen, die Beuten, Bienengerätschaften und Honig zum Verkauf stellen wird. Dieser Vorschlag soll dem Vorstand zur Begutachtung vorgelegt werden. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

§ **Vorsicht bei gebohnertem Fußboden.** Die Buchhalterin Julia Grabiszewska, Sieroca (Waisenhausstraße) 22, verunglückte am Mittwoch, indem sie auf gebohnertem Fußboden ausrutschte. Sie stürzte so unglücklich, daß sie sich einen Armbruch zuzog

§ **Einen Selbstmordversuch** unternahm eine 21jährige weibliche Person, Plac Piastowski (Elisabethmarkt). Die Betreffende war mit ihrer Mutter in einen Streit geraten und hatte sich deren Vorwürfe derart zu Herzen genommen, daß sie Gift zu sich nahm. In bedenklichem Zustand wurde die Lebensmüde aufgefunden und mit Hilfe der Rettungsbereitschaft in das Städtische Krankenhaus eingeliefert.

§ **Einen folgenschweren Sturz** erlitt die 25jährige Köchin Klara Worszawska, die in einem Offizierskasino beschäftigt war. Auf den glatten Fliesen rutschte sie so unglücklich aus, daß sie sich die linke Hand brach.

§ **Beim Spielen verunglückt** ist die sechsjährige Barbara Przylutska, Thornerstraße 128. Sie war bei einem Sprung gestürzt und zog sich dabei den Bruch der linken Hand zu.

§ **Verhaftet** wurde von der hiesigen Polizei der 25jährige Josef Matecki, der als Einbrecher der Polizei bereits bekannt ist. Er war offensichtlich nach Bromberg gekommen, um hier eine „Arbeit" ausfindig zu machen.

§ **Zu einem Zusammenstoß** kam es am Donnerstag gegen 10 Uhr vormittags an der Ecke Bahnhof- und Marcinkowskiego (Fischerstraße) zwischen einem Personenauto und einem Motorrad. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt.

§ **Nicht weniger als vier Fahrraddiebstähle** wurden in Bromberg an einem der letzten Tage verübt. So wurde dem Dworcowa (Bahnhofstraße) 61 wohnhaften Max Poznański ein Fahrrad im Wert von 120 Złoty gestohlen, das er auf dem Hof des St. Florianstifts untergestellt hatte. — Ein Einbrecher stahl dem Stanisław Stawski, Hetmańska (Luisenstraße) 10, ein Fahrrad im Wert von 130 Złoty. Ferner wurde ein Fahrrad der Hetmańska (Luisenstraße) 10 wohnhaften Maria Manikowska gestohlen. — Schließlich wurde in dre Nacht zum Mittwoch ein Einbruch bei dem in der Kujawska (Kujawierstraße) 63 wohnhaften Josef Chojnacki ein Fahrrad entwendet.

§ **Eine lederne Aktentasche vom Motorrad gestohlen** wurde dem hier wohnhaften Michał Maciejewski. Der Dieb konnte in dem bereits vorbestraften Władysław Wojciechowski ermittelt werden, der jetzt vom Burggericht zu zwei Monaten Arrest verurteilt wurde.

§ **Vor Gericht** hatte sich ein Fahrraddieb in dem mehrfach vorbestraften 23jährigen Paweł Siuchniński zu verantworten. Der Angeklagte hatte vor dem Gebäude der Güterexpedition ein dem hier wohnhaften Jan Jakubowski gehörendes Herrenfahrrad zu entwenden versucht. Er bekannte sich zu dem Diebstahl und wurde zu neun Monaten Arrest verurteilt.

§ **Wer ist die Geisteskranke?** Von der hiesigen Polizei wurde am 15. d. M. eine weibliche Person festgenommen, die geisteskrank ist. Sie nennt als ihren Namen Helena Brzezinska, kann aber andere Angaben über sich nicht machen. Die Genannte ist etwa 25 Jahre alt, mittelgroß, hat blaue Augen und blondes Haar. Mantel, Schuhe und Strümpfe der Genannten sind beigefarben, Kleid und Bluse rostrot. Zweckdienliche Angaben, die zur Feststellung der weiteren Personalien der Festgenommenen dienen können, werden von der Wohlfahrtsabteilung der Stadtverwaltung, Bernadyńska (Kaiserstraße) 10, Zimmer 6, erbeten.

Graudenz (Grudziądz)

× **Die Fleischerinnung** nahm in ihrer letzten Quartalsversammlung drei neue Mitglieder auf. In Sachen der Sterbekasse der Innung, die über einen Bargeldbetrag von 820 Złoty verfügt, bei der aber rückständige Beiträge von nicht weniger als 700 Złoty zu verzeichnen sind, wurde beschlossen, daß Mitglieder, die mit drei Beiträgen restieren, ausgeschlossen werden sollen. Die Innungsversammlungen sollen von nun ab, um den auswärtigen Mitgliedern die Teilnahme zu erleichtern, nachmittags anstatt abends abgehalten werden. Über den wichtigsten Punkt der Tagesordnung, die Gründung einer gemeinsamen Fleischwarenwerkstatt, sprach der Obermeister. Er richtete an die Innungsmitglieder die Aufforderung, daß sie für die zu diesem Zweck gegründete Genossenschaft Anteile zeichnen möchten. Im gut verstandenen eigenen Interesse der Mitglieder liege es, bei der Ausfuhr von Fleischfabrikaten mitzuwirken. Graudenz habe in der Angelegenheit den Anstoß gegeben, die Genossenschaft sei geschaffen worden, aber sie sei noch nicht in Tätigkeit. In der Besprechung wurde betont, daß das Beispiel der Thorner Häuteverwertungs-Genossenschaft, die für die ihnen vom Fleischer gelieferten Felle etwa 20—30 Prozent mehr zahle als die privaten Großhandlungen, auch Graudenz als Muster dienen müßte. Abteilungsvorsteher im Magistrat Raczkowski erklärte, daß die Behörden das Genossenschaftsunternehmen gern unterstützten, und dies um so mehr, als es unbeschränkte Ausfuhrmöglichkeiten biete. *

× **„Die Knaben aus Tirol"**, dieser deutschsprachige Film, der zur Zeit im Kino „Apollo" läuft, gibt den in Graudenz schon von ihrem hiesigen Auftreten löblichst bekannten Wiener Sängerknaben reichliche Gelegenheit, ihr Stimmaterial zu entfalten, daneben aber auch ihre darstellerischen Fähigkeiten zu zeigen. Ob sie nun ein seelenvolles Krippenspiel vorführen, Lieder von Mozart oder Schubert singen, oder einen Straußschen Walzer dahinschmettern — immer begeistern und erfreuen sie. Und das ganze im landschaftlich herrlichen Tirol (Kitzbühel) sich abrollende Geschehen fesselt jetzt erklärlicherweise in besonderem Maße. *

× **Einbruchsdiebstahl.** In die bei der Grambergschen Ziegelei befindliche Werkstatt verschaffte sich laut polizeilicher Chronik ein Dieb gewaltsam Eingang und stahl eine Anzahl Stellmachergeräte. *

× **Erkrankung auf der Straße.** In der Börgenstraße (Sienkiewicza) erlitt am Mittwoch nachmittag gegen 5 Uhr ein Mann plötzlich einen Schwächeunfall. Der Erkrankte wurde ins Krankenhaus überführt. Da er keinerlei Papiere bei sich hatte, konnten seine Personalien bisher nicht festgestellt werden. *

× **Das Geld liegt auf der Straße! — Wer ist der Besitzer?** In einem Wagen der Straßenbahn ist ein größerer Geldbetrag gefunden worden. Der Verlierer kann sich auf dem 1. Polizeikommissariat, Kirchenstraße (Kościelna), melden. *

× **Diebstähle.** Wie der Schmied Jan Rybacki, Rehdenerstraße (Gen. Hallera), anzeigte, ist ihm ein Pumpenrohr im Wert von etwa 30 Złoty gestohlen worden. Ferner entwendeten Spitzbuben Fr. Kruß, Oberthornerstraße 3-go Maja), Kleidungsstücke und Wäsche im Gesamtwert von etwa 100 Złoty. *

× **Die Strafsache** gegen den Chauffeur Plutowski, der bekanntlich wegen in der Silvesternacht verübter Tötung des Arbeiters Tadeusz Chomse zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, wird demnächst das Appellationsgericht beschäftigen. Gegen das Strafmaß der ersten Instanz und die Qualifizierung der Tat lediglich als Teilnahme an einer Schlägerei hat der Staatsanwalt Berufung eingelegt.

Thorn (Toruń)

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug **Donnerstag früh** an der Thorner Pegelstation 1,87 Meter über Normal, mithin nur 3 Zentimeter weniger als am Vortage.

v **Im Kellergeschoß des Rathauses** regen sich augenblicklich viele fleißige Hände, um den großen Kellerraum, in dem sich früher das Weinlager der Firma L. Dammann & Kordes befand, für Zwecke der Künstlerbrüderschaft herzurichten. Der alte feuchte Putz wird entfernt und durch frischen Zementmörtel ersetzt, außerdem wird der Fußboden erneuert. Um eine Verbindung mit dem anderen Saal der Brüderschaft herzustellen, hat man die Zwischenmauer durchschlagen. Der neue Versammlungsraum erhält ebenfalls elektrische Beleuchtung und Gasbeheizung. **

v **Glück im Unglück** hatte die fünfjährige Stefania Duda aus der Brombergerstraße (ul. Bydgoska) 86, als sie kurz vor der herannahenden Straßenbahn den Fahrdamm überschreiten wollte. Der Wagenführer bemerkte das Kind noch rechtzeitig und zog sämtliche Bremsen. Der Straßenbahnwagen streifte die kleine Verkehrssünderin, die auf das Straßenpflaster gestoßen wurde und geringfügige Verletzungen davontrug. * *

Konitz (Chojnice)

Vereins-Wetturnen.

Der Verein für Leibesübungen hielt in der Vereinsturnhalle sein Vereins-Wetturnen ab, welches um 4.30 Uhr nachmittags durch den Ehrenturnwart Maschke mit einer Ansprache eröffnet wurde. Zu den Mannschaftskämpfen waren 40 Turner und Turnerinnen in sechs Riegen angetreten. Bei den Wettkämpfen der Turner siegte die Mannschaft A mit 926 Punkten. Bester war Hans Dullek mit 249 Punkten; es folgten H. Schulz, Herbert Schmidt und Günther Brasch. Bei den Wettkämpfen der Turnerinnen siegte die Mannschaft A mit 1168 Punkten, wovon erste Ruth Wiwjorra mit 236 Punkten war. Es folgten Gertrud Dalef, Irmgard Brenk, Margarete Scheffler und Hildegard Frank. Bei den Wettkämpfen der Jugendturner siegte Mannschaft A 1 mit 1229 Punkten. Bester war Adolf Hoppe mit 250 Punkten, dem Kujawski, Jażdżewski, Paul Bratz, Persicke und Fritz folgten. Nach Wettkämpfen und Siegerverkündigung fand ein gemütliches Beisammensein statt.

---

tz **Vermißt** wird seit dem 26. d. M. die geisteskranke 34jährige Franziska Liwinska aus Konitz, Schlochauerstraße 15. Die L. ist etwa 1,20 Meter groß und war mit einem blauen, sehr stark abgetragenen Wintermantel bekleidet.

tz **Wegen unerlaubter Grenzüberschreitung** wurden ein deutscher und ein polnischer Staatsbürger verhaftet und dem Burggericht überwiesen.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 1. Mai 1938
Miserikordias domini
(Tag der Arbeit).
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Konitz (Chojnice).
Evangelische Kirchengemeinde. Vorm. um 10 Uhr Predigtgottesdienst danach Kindergottesdienst.
Christl. Gemeinschaft. Nachm. 4½ Uhr Evangelisationsstunde, abends um 8 Uhr Jugendbundstunde.
Zamarte: Nachm. 2 Uhr Evangelisationsstunde.

Dirschau (Tczew)

de **Apotheken-Nachtdienst** hat für die Woche vom 30. 4. bis 7. 5. die Apotheke auf der Neustadt, Ecke Danzigerstraße. Arztdienst hat für den gleichen Zeitraum Dr. Cymbrowski, Podgórna.

de **Schutz den Anlagen!** In Zukunft werden alle Personen, die im Stadtpark beim Betreten der Rasenflächen und Abreißen der Sträucher betroffen werden, mit einer Geldstrafe belegt. Hoffen wir, daß es so gelingt, die Anlagen besser als bisher zu schützen.

de **Zum Arbeitsdienst** sind wieder diejenigen jungen Leute, die von der Militärpflicht befreit sind, einberufen worden. Die Eingezogenen werden mit Erd und Planierungsarbeiten beschäftigt.

de **Das Ende der Liebeslaube.** Die noch aus der Vorkriegszeit stammende sogenannte Liebeslaube, die inzwischen nur noch eine verfallene Hütte war, ist endgültig im Stadtpark abgebrochen worden. Die Laube diente dem Publikum bei plötzlichen Regenfällen als Unterkunftsraum.

de **Getreidemarder vor Gericht.** Wegen Diebstahls von Getreide zum Schaden des Landwirts Slowinski in Turse erhielt der Arbeiter Franz Polom sechs Monate Arrest. Weiter haten sich die, wie wir seinerzeit berichteten, mit einem Fuhrwerk auf Getreideraub fahrenden Diebe Stanislaw Piontek und Paul Schröder zu verantworten. Piontek erhielt drei Wochen Arrest, während der Minderjährige S, bei zweijähriger Bewährungsfrist zur Unterbringung im Arbeitshaus verurteilt wurde.

ch **Berent** (Kościerzyna), 28. April. Auf der Heimfahrt vom Jahrmarkt in Lesno, Kreis Konitz, fuhr das Lastauto des Spica aus Berent, mit Händlern besetzt, infolge Reifenpanne unweit Berent gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Zwei Personen wurden leicht verletzt, eine Frau aus Kischau schwer.

Aus der Privatwohnung des Kaufmanns Sużderski in der Danzigerstraße wurden nachts ein Radioapparat, eine größere Menge Wäsche sowie Nickelwaren und etwas Bargeld im Gesamtwert von etwa 600 Zloty gestohlen, dem Besitzer Felske in Beek etwa 12 Zentner Roggen und Hafer sowie Kleesamen und das Fahrrad.

lk **Briesen** (Wąbrzeźno), 28. April. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich in der Nähe des Hauptbahnhofs. Das von dem Kutscher Chelmoniak gelenkte Fuhrwerk der Firma Mederski wurde von der Kleinbahn überholt, als plötzlich das Pferd scheute und mit einem Sprung gerade vor die Elektrische raste. Wagen und Kutscher gerieten unter die Räder, während das Pferd sich losriß und davongallopierte. Dem Kutscher wurde der rechte Fuß abgefahren; er mußte in das Briesener Krankenhaus geschafft w.rden. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert.

b **Goldfeld** (Trzeciewiec), 28. April. Am 23. d. M. fand eine Mitgliederversammlung der hiesigen Molkereigenossenschaft statt, die sich in der Zeit ihres 40jährigen Bestehens zu einem wichtigen wirtschaftlichen Faktor entwickelt hat. Dies ging aus dem von Revisor Busse vorgetragenen Geschäftsbericht hervor, der von der Mitgliederversammlung einstimmig genehmigt wurde. Die verarbeitete Milchmenge ist auch im verflossenen Geschäftsjahr gestiegen auf mindestens 4 260 000 Kilogramm. Der angemessene Reingewinn ist satzungsgemäß verteilt worden. An Stelle des langjährigen verdienten Vorstandsvorsitzenden Emil Heilemann, der aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niederlegte, ist der Landwirt Otto Poos gewählt worden. Für das ausgeschiedene Aufsichtsratmitglied Hermann Poos, der ebenfalls lange der Genossenschaft treu gedient hat, wurde der Landwirt Waldemar Schick bestellt. Die Herren H. Perlik und J. Klemm sind einstimmig wiedergewählt worden. Nach Erledigung der Tagesordnung schloß der Versammlungsleiter Landwirt Paul Wirth die harmonisch verlaufene Versammlung.

ch **Karthaus** (Kartuzy), 28. April. Der früheren Beamtin Valeria Krauze der Karthäuser Kreissparkasse war wegen Veruntreuung von 2750 Zloty vom Bezirksgericht zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden. In der Berufungsinstanz wurde ihr eine Strafaussetzung auf 5 Jahre bei sofortiger Haftentlassung zugebilligt.

e **Kokocko**, 28. April. Gestern brannte das Anwesen der Witwe Krukenberg in Wilhelmsbruch ab. Das Feuer ist durch einen schadhaften Schornstein entstanden.

* **Rypin**, 28. April. Auf der Chaussee Rypin—Zakrocz ereignete sich ein **Autounglück**. Das Lastauto A 62 808 der Spółka Nicielski und Stachowiak aus Gdingen, mit Anhänger versehen und mit acht Tonnen Zigarettenpapier beladen, fuhr infolge Versagens der Steuerung von der Chaussee

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 1. Mai.

Programm aller deutschen Sender:

5.00: Hafen-Konzert. 7.00: Musik aus Ostpreußen. Märsche, Soldatenlieder und Volkstänze. 8.00: Frühling .eder der deutschen Jugend. 8.25: Jugendkundgebung im Olympia-Stadion in Berlin. 9.20: Festliche Musik. 10.00: Festsitzung der Reichskulturkammer im Deutschen Opernhaus in Berlin. 11.00: In gleichem Schritt und Tritt. Lieder und Märsche. 12.00: Hauptkundgebung im Lustgarten in Berlin. 13.30: Fröhliche Weisen. Ein Unterhaltungs-Konzert. 15.00: Ehret die Arbeit. Musik und Worte vom schaffenden Volk. Es spricht Werner Kraus. 16.00: Fröhlicher Tanz i.. Mai. Eine Ringsendung. 18.30: Echo vom Nationalen Feiertag des deutschen Volkes. 19.00: Nachrichten. 19.10: Unterm Maibaum. Heitere Volkslieder und Volkstänze. 20.00: Freut euch des Lebens. Viel lustige Musik. 21.45: Nachrichten. 22.00: Abendkundgebung im Lustgarten in Berlin. 23.00: Wir tanzen unterm Maibaum. Volks-, Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Warschau:

Choral. 9.00: Gottesdienst. 10.30: Schallplatten. 12.00: Sinfonie-Konzert. 13.30: Leichte Musik, Mandolinenmusik, Gesang und Violinsoli. 14.45: Schallplatten. 16.05: Violin- und Klaviermusik. 17.00: Unterhaltungs-Konzert, Solisten und Chorgesang. 18.00: Bunte Musik. 18.30: Konzert. 19.35: Schallplatten. 21.15: Heitere Sendung. 22.00: Lieder von Moniuszko. 22.30: Quintett von Boccherini.

Montag, den 2. Mai.

Deutschlandsender:

5.10: Frühkonzert. 6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Portugiesische Klänge. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 18.00: Ach, man rauscht nicht mehr von dannen . . . Heitere Szenen. 18.25: Kleines Unterhaltungs-Konzert. 18.40: Aus Holz wird Zucker. Friedrich Bergius spricht über seine Forschungen. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Dies und das. 20.00: Zur Unterhaltung. 21.15: Kammermusik. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Musik zur Unterhaltung.

Königsberg-Danzig:

5.00 K: Frühkonzert. 6.20 K: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.15 K: Kurzweil. 14.15 D: Zur Unterhaltung. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.10 K: Klavier-Trio C-moll von Max Bruch. 18.35 K: Gerhard Eschenhagen liest eigene Dichtungen. 19.10 K: Konzert. 19.10 D: Brasilianische Volksmusik. 20.00 D: Der rote Faden. 21.00 D: Konzert. 21.10 K: Denn der Narr allein ist der weise Mann. Eine alte Mär vom Lachen zum Weinen. 22.20 D: Schallplatten. 22.30 D: Nacht- und Tanzmusik. 22.40 K: Worte der Liebe.

Breslau-Gleiwitz:

5.00: Frühkonzert. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Nicht verloren, sondern geraubt. Ein Ausländer untersucht die deutsche Kolonialtragödie. 18.25: Das Grohmann-Quartett spielt. 19.10: Der Blaue Montag. Es lebe das Leben. 21.10: Der Mai ist gekommen! Hörfolge mit oberschlesischen Volksbräuchen und Volksliedern. 22.20: Kleines Konzert.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Schallplatten. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.30: Wir musizieren wieder! 16.00: Kurzweil. 18.20: Schallplatten. 18.35: Alfred Prugel liest seine Erzählung „Die Berufung". 19.10: Spanische Musik. 19.40: Die Wehrmacht singt. 20.30: „Raymonda", Ballett von Alexander Glasunow. 22.20: Wir lachen sie tot. 22.30: Nacht- und Tanzmusik.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.45: Mit dem Lied durchs Land. 16.15: Musik. 17.15: Klaviermusik. 17.50: Lieder. 18.10: Schallplatten. 20.00: Leichte Musik. 21.00: Kammermusik. 22.10: Tanzabend.

Dienstag, den 3. Mai.

Deutschlandsender:

5.10: Musik für Frühaufsteher. 6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Orchesterwerke. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Die silberne Dose. Erzählung. 17.10: Nachmittag-Konzert. 18.30: Die klassische Sonate. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Kurzweil im Lenz. 20.00: Musik am Abend. 21.00: Politische Zeitungsschau. 21.15: Schumann: Sinfonie Nr. 2 C-dur, Werk 61. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Alles tanzt mit!

Königsberg-Danzig:

5.00 K: Musik für Frühaufsteher. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 11.00 K: Englischer Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 D: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 K: Kurzweil. 15.30 K: Kleine Märchen und Lieder. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.15 K: Jungvolkjungen besuchen die Kameraden der Wehrmacht. Hörberichte und lustige Soldatenlieder. 18.20 D: Schallplatten. 19.10 K: Musikalische Plaudereien. 19.10 D: Mit Hörnerschall und Geigenklang. Großer musikalischer Abend. 21.00 K: „Der Bauer im Fegefeuer", Rundfunkoper von Arno Hufeld. 22.35 K: Nachtmusik. 22.35 D: Unterhaltung und Tanz.

Breslau-Gleiwitz:

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Musikalisches Allerlei. 160.0: Zur Unterhaltung. 18.20: Orgel-Konzert. 19.10: Rund um den Lommel. Schallplattenkabarett. 20.00: Unterhaltsame Abendmusik. 21.35: Vom deutschen Handwerk. Tanzbilder. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35: Unterhaltung und Tanz.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Kleine musikalische Reise durch Deutschland. 15.05: Der schwarze Fichtenteufel — eine Saugeschichte. 15.25: Wenn der Guggu schreit. Fröhliche Folge in Wort und Lied. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.10: Nachmittag-Konzert. 18.20: Lieder. 19.10: Singt und lacht mit uns! Von Stiften, Lehrbuben und Lausbuben. 20.00: Adam contra Eva. Neue Variationen über ein uraltes Thema. 22.40: Unterhaltung und Tanz.

Warschau:

8.00: Choral. 8.15: Militärmusik. 9.00: Gottesdienst. 10.40: Schallplatten. 12.00: Orchester- und Violin-Konzert. 13.00: Feierstunde. 13.30: Unterhaltungs-Konzert und Gesang. 15.35: Literarisch-musikalische Sendung. 16.15: Unterhaltungs-Konzert und Gesang. 18.00: Schallplatten. 19.30: „Hedwig", Oper von Kurpinski. 22.00: Leichte Musik und Tanzmusik.

Mittwoch, den 4. Mai.

Deutschlandsender:

5.10: Frühmusik. 6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 18.00: Klaviermusik. 18.25: Musik auf dem Trautonium. 18.40: . . . und dann kracht der Startschuß! Hörberichte von den Vorbereitungen zum Autorennen. 19.00: Kernspruch. 19.10: Unser singendes, klingendes Frankfurt. 21.00: Stunde der jungen Nation. 21.30: Beliebte Walzermelodien. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Im Wiener Dialekt.

Königsberg-Danzig:

5.00 K: Frühmusik. 6.20 K: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15 K: Mittag-Konzert. 14.15 K: Kurzweil. 14.15 D: Zur Unterhaltung. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.05 K: Lieder von Brahms und Beines. 19.10 K: Schallplatten. 19.10 D: Unser singends, klingendes Frankfurt. 21.00: Stunde der jungen Nation. 21.30 K: Klaviermusik. 22.20 D: Schallplatten. 22.30 D, 22.35 K: Im Wiener Dialekt.

Breslau-Gleiwitz:

5.00: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.35: Freundschaft mit wilden Tieren. Margarete Giese erzählt eigene Erlebnisse. 16.00: Musikalischer Spaziergang. 17.00: Kameraden. Erzählung. 18.35: Aus dem Zeitgeschehen. 19.10: Frühlings- und Tanzlieder. 20.00: Blasmusik zum Feierabend. 21.00: Stunde der jungen Nation. 21.30: Wer macht mit? Unterhaltung und Tanz.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Musik am Morgen. 9.30: Französischer Schulfunk. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Tonfilm und Operette. 15.30: Kinderliedersingen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Klaviermusik. 19.10: Arbeitskameraden. Berichte. 20.00: Volkstänze. 21.00: Stunde der jungen Nation. 21.30: Volkstänze. 22.40: Tanz und Unterhaltung.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.15: Schülerchor. 11.40: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 16.15: Militärmusik. 17.15: Französische Musik. 18.10: Schallplatten. 19.20: Gesang. 20.00: Schallplatten. 21.00: Klaviermusik von Chopin. 2200: Chorgesang. 22.35: Schallplatten.

Donnerstag, den 5. Mai.

Deutschlandsender:

5.10: Frühkonzert. 6.10: Aufnahmen. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Hausmusik einst und jetzt. Vierhändige Klaviermusik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Die beiden Hagestolze. Eine heitere Geschichte. 18.00: Friedrich Schnack liest seine Erzählung „Der Goldschatz des Inselkönigs". 18.15: Wolf Pfitzner-Konzert. 18.45: Das Wort hat der Sport. Hörberichte und Gespräche 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Liebeszauber im Mai. 20.00: Orchester-Konzert. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Unterhaltung und Tanz.

Königsberg-Danzig:

5.00 K: Frühkonzert. 6.20 K: Zwischenspiel. 6.30: Frühkonze.t. 8.00: Andacht. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 D: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 K: Kurzweil. 15.30 K: Der Kinderwagen. Erzählung. 15.55 K: Schallplatten. 16.00 D: Nachmittag-Konzert. 17.40 K: Puck und Pille. 18.10 K: Allerlei mit Orgel. 19.10 K: Mai-Kätzchen und Kater. Ein bunter Abend um des Lenzes Schwächen. 19.10 D: Und jetzt ist Feierabend! 20.00 D: Und jetzt ist Feierabend! 20.00 D: Bunte Abend. Komm in meine Gartenlaube, in mein Paradies. 21.00 D: Tabakskollegium im Himmel. Eine Stunde Musik und Gelächter auf dem Olymp. 21.15 K: Solisten musizieren. 22.30 D: Volks- und Unterhaltungsmusik. 22.35 K: Blasmusik.

Breslau-Gleiwitz:

5.00: Frühkonzert. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Zur Unterhaltung. 16.00: Kleine Konzert. 17.10: Nachmittag-Konzert. 18.20: Das Haus am Traunsee. Eine Hebbel-Novelle. 19.10: Die Neiße entlang. Land und Leute an den Ufern der Neiße. 20.30: Konzert. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Aus aller Herren Länder. Schallplatten und Aufnahmen. 15.20: Nun geht das Wandern an. Hörfolge mit Musik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Zwischenspiel. 19.10: Schallplatten. 20.00: Musik aus Dresden. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.15: Schul-Konzert. 11.40: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 16.15: Orchester-Konzert. 17.15: Geschichte der Oper. 19.40: Cello- und Klaviermusik. 20.10: Unterhaltungs-Konzert und Klavierduos. 22.00: Kammermusik.

Freitag, den 6. Mai.

Deutschlandsender:

5.10: Frühkonzert. 6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 17.10: Nachmittag-Konzert. 18.00: Südostdeutsche Balladen und Volkstänze. 18.25: Kleines Unterhaltungs-Konzert. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Tanz im Grünen. 20.0: Deutscher Kalender: Mai. Ein Monatsbild vom Königswusterhäuser Landboten. 21.00: Musik zur Unterhaltung. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Tanzmusik.

Königsberg-Danzig:

5.00 K: Frühkonzert. 6.20 K: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15 K: Kurzweil. 14.15 D: Zur Unterhaltung. 15.30 K: Rose, die schöne Müllerin. Wie die Müllerlieder entstanden. 16.00 D: Nachmittag-Konzert. 16.05 K: Schallplatten. 18.10 K: Vespermusik. 18.35 D: Schallplatten. 19.10 K: Konzert. 19.10 D: Schallplatten. 20.00 D: „La Traviata", Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi. 22.20 D: Schallplatten. 22.30 D: Tanz bis Mitternacht. 22.35 K: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz:

5.00: Frühkonzert 6.30: Frühkonzert. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Der Star. Erzählung 18.00: Heitere Launen großer Meister. 20.00: Musikalische Fundgrube. Plauderei über selten gehörte Musik. 21.15: Deutsche im Ausland, hört zu! Ihr tragt des Lebens blitzende Krone. Das Hobellied der Arbeit. Werkkantate 22.30: Tanz bis Mitternacht.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Spielstunde. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.20: Kleine Kammermusik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Schallplatten. 18.30: Felix Timmermanns liest seine Erzählung „Nächtlicher Besuch bei Krabbenkocher". 19.20: Böhmerwälder Musik. Hörfolge. 20.00: „La Traviata", Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi. 22.45: Tanz bis Mitternacht.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 16.15: Blasmusik. 17.15: Klaviermusik. 18.10: Schallplatten. 20.30: Schallplatten 21.00: Sinfonie-Konzert. 22.10: Bunte Musik, Gesang und Schallplatten.

Sonnabend, den 7. Mai.

Deutschlandsender:

5.10: Blasmusik. 6.10: Fröhliche Morgenmusik. 7.10: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Die junge Front. Wilhelm Utermann erzählt. 18.00: In Liebe ganz verloren. Ein Liederspiel. 18.45: Spor der Woche. Vorschau und Rückblick in Hörberichten. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Bunte Reihe. 20.00: Nun laßt uns wieder von der Liebe reden . . . 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir tanzen in den Sonntag. 24.00: Musik zur Unterhaltung. 1.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Königsberg-Danzig:

5.00 K: Blasmusik. 6.20 K: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Morgen-Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 D: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 K: Kurzweil. 15.30 K: Lieder und Geschichten von unseren Tieren. 16.00: Bunte Melodien. 18.00 K: Sportvorschau. 18.10 K: Die Zielscheibe. Manch Plunder aus verstaubter Welt wird hier zum Abschuß freigestellt. 18.10 D: Schallplatten. 19.10 K: „Christine am Scheideweg", kleine Operette von Hans Pflanzer. 19.10 D: Kamerad, weißt du noch? Frontsoldaten erzählen, dazu erklingen die alten Armeemärsche. 20.00 D: Schallplatten. 20.05 K: Unterhaltungs-Konzert. 22.20: Sport-Wochenschau. 22.40: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz:

5.00: Blasmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Blasmusik. 9.35: Funk-Kindergarten. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00. Schallplatten. 15.20: Christel Cranz bei den schlesischen Jungmädeln. 16.00: Bunte Melodien. 18.30: Chor-Konzert. 20.00: Na, denn wollen wir noch mal . . . Bunte Klänge von anno dazumal. 22.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Morgen-Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Fröhlich in den Mai. 15.20: Kinderfunk. 16.00: Bunte Melodien. 18.15: Schallplatten. 19.10: Neue Musik für Volksinstrumente. 20.00: Nun laßt uns wieder von der Liebe reden . . . Ein musikalischer Frühlingsabend mit Ständchen, Serenaden und allerlei Liebesgeflüster. 22.30: Wir tanzen in den Sonntag.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.15: Schülerchor. 11.40: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 16.15: Unterhaltungs-Konzert und Gesang. 17.00: Gottesdienst. 18.15: Schallplatten. 19.00: Orchester- und Solisten-Konzert. 22.00: Chorgesang. 22.35: Schallplatten.

hinunter auf eine um etwa 2½ Meter tiefer liegende Wiese. Während der Chauffeur Leon Górski aus Gdingen, ul. Porzeczkowa 5, unbehelligt davonkam, erlitt der mitfahrende Josef Rozensztajn aus Warschau ziemlich schwere Verletzungen, so daß er in das hiesige Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

w **Soldau** (Działdowo), 28. April. Der Besitzerwitwe Zakor in Skurpie hiesigen Kreises wurden aus dem verschlossenen Speicher 10 Zentner Roggen gestohlen.

Der letzte Vieh- und Pferdemarkt in Heinrichsdorf (Płośnica) brachte nur mittelmäßigen Auftrieb. Die Preise haben gegen den letzten in Soldau stattgefundenen Markt etwas angezogen. 1. Klasse Milch- und hochtragende Kühe brachten 220—280 Złoty, 2. Klasse 160—210 Złoty, 3. Klasse 120—150 Złoty, hochtragende Färsen 120 bis 180 Złoty, Jungvieh (½—1½ Jahr) 60—120 Złoty, Mastvieh 22—36 Złoty je nach Schwere und Qualität pro Zentner Lebendgewicht. Die Umsätze waren nicht groß. Auf dem Pferdemarkt waren mehrere Koppeln aufgestellt.

f **Strasburg** (Brodnica), 28. April. Im Januar v. J. ereignete sich beim Bau der hiesigen Konservenfabrik ein Gerüsteinsturz, wobei drei Arbeiter schwer verletzt wurden. In Verbindung mit dieser Katastrophe wurden der Leiter des Baues Ing. Czachert und Maurermeister Silak in den Anklagezustand versetzt. Nach vier Verhandlungen sprach das Graudenzer Bezirksgericht die Angeklagten von jeder Schuld frei. Gegen dieses Urteil hatte der Staatsanwalt Berufung eingelegt. Das Posener Appellationsgericht, welches sich jetzt mit dieser Angelegenheit beschäftigte, bestätigte in vollem Umfang das Urteil der letzten Instanz.

Aus noch unbekannter Ursache entstand auf dem Anwesen des Landwirts Jan Simonow in Lembarg hiesigen Kreises Feuer, durch welches Wohnhaus, Stall und Scheune eingeäschert wurden.

Diebe entwendeten aus dem Keller des Joseph Łacki in Cieszyn Fleischwaren und ein Fahrrad. Die Polizei ist auf der Spur der Täter.

√ **Wirsitz** (Wyrzysk), 28. April. Einen Unfall mit Todesfolge erlitt der Landwirt Dryl aus Klein-Poborke. D., der sich, von Wirsitz kommend, auf dem Heimweg befand, stolperte und schlug derartig mit dem Kopf an einen Baumstamm, so daß er besinnungslos liegen blieb. Trotzdem der Bedauernswerte sofort ins hiesige Krankenhaus überführt wurde, verstarb er bereits nach einigen Stunden. — Einen bedauerlichen Unfall erlitt der Arbeiter Jagla aus Grabionne, welcher sich auf einem Schober befand. Infolge Unachtsamkeit verlor er das Gleichgewicht und stürzte aus einer Höhe von 8 Metern auf den Erdboden. Hierbei zog er sich bedeutende innere Verletzungen zu. — Ein weiterer Unfall ereignete sich im Sägewerk der Gebrüder Biewe, wo infolge von Überheizung der Dampfkessel platzte und der Arbeiter Napierała dabei erheblich verletzt wurde.

Laut amtlicher Bekanntmachung im Kreisblatt wird der Landkommissar Ingenieur Swierkocki die Interessenten aus dem Kreise Wirsitz nur dienstags und freitags von 10—12 Uhr in der hiesigen Starostei, Zimmer 20, empfangen.

√ **Zempelburg** (Sępólno), 28. April. Mit dem Posten eines neuen Vizestarosten des Kreises Zempelburg wurde Magister Tiałowski betreut.

Wegen Sittlichkeitsvergehens wurde ein hiesiger Schuhmachermeister festgenommen.

Die Meisterprüfung im Stellmachergewerbe bestanden Peter Dobberstein aus Dameran und Richard Erdmann aus Sypniewo hiesigen Kreises.

Sport-Rundschau

Boxkampf Schmeling — Louis am 22. Juni.

Wie nunmehr aus Newyork mitgeteilt wird, findet der angekündigte Boxkampf um die Weltmeisterschaft aller Klassen zwischen dem Deutschen Max Schmeling und dem Neger aus USA Joe Louis am 22. Juni statt. Der Kampf wird nicht im Madison Square Guarden, sondern im Yankee-Stadion ausgetragen. Das Stadion wird erweitert, so daß 90 000 Zuschauer diesem Boxkampf beiwohnen können.

*

Neubau der Olympischen Kampfstätte in Tokio.

Die Berliner olympischen Kampfstätten, die seinerzeit auf Anordnung Adolf Hitlers neu errichtet und aufs großzügigste ausgestattet worden waren, sind sowohl von den Besuchern wie von den aktiven Teilnehmern der 11. Olympischen Spiele als in jeder Beziehung vorbildlich anerkannt worden. Als Japan mit der Durchführung der Olympischen Spiele von 1940 betraut wurde, sah es sich daher vor dem nicht leichten Problem, wie es den Berliner Kampfstätten gleichwertige Einrichtungen schaffen könne. Die ursprünglich vorgesehenen Umbauten der im Meiji-Park vorhandenen Kampfstätten erwiesen sich bald als unzulänglich. Man stritt auch in Tokio darüber, ob eine Vergrößerung überhaupt möglich wäre, da die dadurch notwendige Entfernung heiliger Bäume die religiösen Gefühle weiter Volkskreise verletzt hätte. Nun sind indessen, wie der „Völkische Beobachter" melden kann, durch eine großzügige Aktion alle Schwierigkeiten beseitigt worden. Japan wird sich nicht mit Umbauten begnügen, sondern in günstiger Lage im Süden Tokios einen geschlossenen Komplex nach modernsten Grundsätzen gebauter olympischer Kampfbahnen errichten. Als Gelände hat man den Komzamba-Golfplatz ausgewählt. Mittelpunkt der Anlagen wird ein Stadion sein, das Raum für mindestens 100 000 Zuschauer bieten soll. Daneben liegen — ähnlich wie in Berlin — das Schwimmstadion und die Übungsplätze und schließlich — abweichend von der Berliner Anordnung — das Olympische Dorf. Zum ersten Mal in der Geschichte der Olympischen Spiele werden Kampfstätten und Quartiere der olympischen Kämpfer nebeneinander liegen.

Das ganze olympische Gelände wird durch breite Verkehrsstraßen mit dem Stadtzentrum verbunden. Da die Pläne der Neubauten bereits genehmigt sind, außerdem die finanzielle Frage mit Hilfe der Regierung und der Stadt geregelt ist, kann mit baldigem Baubeginn gerechnet werden. Man hofft im März 1940 die gesamten Anlagen fertiggestellt zu haben, — die Spiele finden bekanntlich im Herbst statt. Das Einverständnis des Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees, des Grafen Baillet-Latour, für die Neubaupläne wurde bereits auf telephonischem Wege eingeholt. Damit werden alle Bedenken, die noch auf der Tagung des Internationalen Olympischen Komitees in Kairo geäußert worden waren, hinfällig. Nach dieser großzügigen Lösung der Kampfstättenfrage darf man zuversichtlich hoffen, daß auch der Konflikt Japans mit China der Durchführung der 12. Olympischen Spiele in Tokio keine Hindernisse mehr bereiten wird.

*

Wojewodschaft Posen.

Steckbrief hinter Michał Radziwiłł.

Im Burggericht in Ostrowo hat kürzlich, wie die polnische Presse berichtet, eine Gerichtsverhandlung gegen den Fürsten Michał Radziwiłł aus Antonin stattgefunden, der unter der Anklage eines Vergehens zum Schaden seiner Gläubiger steht. Da sich der Fürst im Ausland aufhält, war er zur Verhandlung nicht erschienen. Im Zusammenhang damit beschloß das Gericht, den Fürsten verhaften und ihn zur Verhandlung vorführen zu lassen. Auf Grund dieses Beschlusses hat das Hauptkommando der Staatspolizei in Warschau hinter Michał Radziwiłł einen Steckbrief erlassen. Der Einspruch, den die Verteidigung dagegen eingelegt hatte, wurde vom Bezirksgericht verworfen.

Stehenbleiben! Wenn alles um dich zusammensinkt, und du möchtest verzweifelt mitsinken. Die Welt bleibt aufrecht, solange du dir selber nicht zu weichen erlaubst.

Georg Stammler †.

z **Kruschwitz** (Kruszwica), 29. April. In der Nacht zum Mittwoch zertrümmerten Diebe eine Fensterscheibe der Wohnung des Kirchendieners Schmidt, ul. Kolegiackiej, und stahlen aus dem Wohnzimmer die ganze Wäsche im Werte von 500 Złoty. Mit dieser Beute verschwanden die Täter in unbekannter Richtung.

ℌ **Posen** (Poznań), 28. April. Einen schweren Unfall erlitt in einer Fabrik in Louisenhain der 30jährige Arbeiter Stanisław Koronowski, indem ihm von einer Maschine infolge eigener Unvorsichtigkeit die ganze rechte Hand abgerissen wurde. Er wurde in das hiesige Stadtkrankenhaus gebracht.

Trampczyński unter Anklage.

Der in Lemberg erscheinende „Dziennik Polski" berichtet, daß gegen den ehemaligen Sejmmarschall Wojciech Trampczyński ein gerichtliches Strafverfahren wegen eines Artikels schwebt, den er in der Osternummer des „Zwrot" (Wendung) veröffentlicht hat. Der Artikel enthält Erinnerungen des Marschalls Trampczyński aus dem Jahr 1918. Der Prozeß gegen den Marschall Trampczyński soll der erste sein, der sich auf das unlängst veröffentlichte Gesetz über den Schutz des Gedenkens des Marschalls Piłsudski stützt.

An den Pranger:

Ein Rundschreiben des Vereins Evangelischer Polen.

Der Verein Evangelischer Polen, Ortsgruppe Schwientochlowitz, hat an deutsche Angehörige der dortigen evangelischen Kirchengemeinde folgenden Drohbrief herausgeben lassen, den wir in wörtlicher deutscher Übersetzung wiedergeben:

Stempel des Vereins der Evangelischen Polen in Oberschlesien, Ortsgruppe Schwientochlowitz. — **Schwientochlowitz, 11. April 1938.**

Herrn ....

Wir haben festgestellt, daß Sie zu denjenigen Protestanten in unserer Parochie gehören, welche sowohl die polnischen, als auch die deutschen von dem polnischen Pastor abgehaltenen Gottesdienste boykottieren.

Wir machen Sie darauf aufmerksam, daß dieses Verhalten gegen die Interessen der Kirche gerichtet und offene Widersetzlichkeit gegen das vorläufige Kirchengesetz vom 15. Juli 1937 und damit gegen den Polnischen Staat selbst ist.

In Verbindung damit bemerken wir, daß jeder sich als Pole betrachtende Protestant, der sein Brot im Polnischen Staat hat, schon längst der polnischen evangelischen Kirchenorganisation, wie es der Verein der Evangelischen Polen ist, angehören müßte.

Wir warten!!!

Wir haben diesem Zustand vier Monate lang zugesehen, werden uns aber nicht länger provozieren lassen. Wir raten Ihnen, Ihr bisheriges Verhalten sofort zu ändern, andernfalls wir Sie weiterhin als einen dem Polentum feindlich gesinnten Menschen betrachten werden. Es lohnt, sich alles gut zu überlegen, da es um die Zukunft der Kirche und der eigenen Kinder geht ... Und zwar um so mehr dann, wenn man auf einer Grube beschäftigt ist, deren Name eine so beredte Änderung erfahren hat.

Für den Vorstand:

gez. Unterschrift, Schriftführer. — **gez. Unterschrift, Vorsitzender.**

Es ist eine Schamlosigkeit — so bemerkt dazu die „Kattowitzer Zeitung" —, angebliche Interessen einer Kirche unter Anwendung solcher Mittel zu verteidigen! Wir sind begierig zu erfahren, ob der Vorläufige Kirchenrat ein derartiges „Propaganda"-Verfahren wird durchgehen lassen. Jedenfalls ist es undenkbar, daß seine drei deutschen Mitglieder eine so kompakte Aneinanderreihung von Drohungen gegenüber deutschen Glaubensgenossen einstecken werden. — Daß der Schwientochlowitzer Verein der Evangelischen Polen zugleich glaubt, für die Grube sprechen zu können, „deren Name eine so beredte Änderung erfahren hat", kann uns allerdings nicht weiter verwundern.

Ein Pastor muß sein Pfarrhaus räumen!

Gegen den deutschen Pastor Koderisch in Schwientochlowitz ist das Urteil in erster Instanz gesprochen worden, das ihn zur Räumung seines Pfarrhauses zwingt, zumal die sofortige Vollstreckbarkeit des Urteils erkannt wurde. Der Exmissionsprozeß ist von einigen Kirchenältesten der Gemeinde Schwientochlowitz, die hinter dem polnischen Pastor Raabe stehen, ohne Mitwirkung der kirchlichen Körperschaften angestrengt worden.

Der deutsche Gemeindekirchenrat von Schoppinitz hat den Vorläufigen Kirchenrat gebeten, den polnischen Administrator Horn, der während des Disziplinarverfahrens gegen den bisherigen deutschen Dr. Bechtloff eingesetzt worden ist, abzuberufen, da er der Bitte der deutschen Mehrheit, eine außerordentliche Sitzung des Gemeindekirchenrats einzuberufen, zweimal nicht nachgekommen sei. Außerdem hat die Gemeinde gebeten, neben einem polnischen auch einen deutschen Pfarrer einzusetzen, solange das Verfahren gegen Dr. Bechtloff diesen von seinen Amtspflichten fernhält.

Pastor Dr. Bechtloff verurteilt!

Einer weiteren Meldung der „Kattowitzer Zeitung" zufolge, fand vor dem Myslowitzer Amtsgericht die Verhandlung gegen Pastor Dr. Bechtloff aus Schoppinitz statt. Im Auftrag der Wojewodschaft sollten am 24. Januar und am 8. Februar Revisionen der Kirchenkasse vorgenommen werden. Die zur Revision erschienenen Beamten fühlten sich durch Pastor Dr. Bechtloff beleidigt, worauf es zur Anklageerhebung auf Grund des § 128 (Ungebührliches Benehmen während einer Amtshandlung) und § 132 (Beamtenbeleidigung während der Ausübung ihrer Dienstpflichten) kam.

Der Verteidiger unterstrich die besonders gelagerten Umstände und plaidierte auf Freispruch. Der Einzelrichter verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis mit vierjähriger Bewährungsfrist und 150 Złoty Geldstrafe.

Die Olympischen Spiele 1940 doch nicht in Japan?

Die skandinavische Presse veröffentlicht eine Unterredung mit dem Vertreter Schwedens im Internationalen Olympischen Komitee, Graf Clarence von Rosen, über die Olympischen Spiele 1940. Graf Rosen erklärte dabei, daß am 18. Mai d. J. das Internationale Olympische Komitee zu einer Sondersitzung zusammentritt, um über die Frage der Olympischen Spiele 1940 endgültig zu entscheiden.

Der Grund, warum Japan eventuell nicht die kommenden Olympischen Spiele organisieren werde, liege zunächst darin, daß Japan den Vertrag mit dem Internationalen Komitee bezüglich der auch im Jahre 1940 in Japan stattfindenden Weltausstellung nicht einhalten wolle. In dem Vertrag sei ausdrücklich hervorgehoben, daß die Weltausstellung während der Olympischen Spiele geschlossen sein müßte, weil die Erfahrung lehre, daß die Olympischen Spiele unter anderen Voraussetzungen nichts weiter als ein propagandistisches Mittel seien. Entgegen dieser Bestimmung mache Japan weiterhin Propaganda für die Weltausstellung und richte sich keineswegs nach dem Termin der Olympischen Spiele.

Das zweite Hindernis für die Organisierung der Olympischen Spiele durch Japan liege im japanisch-chinesischen Krieg. Bei der Tagung in Kairo sei bereits darauf hingewiesen worden, daß Japan die Spiele nicht werde organisieren dürfen, wenn es nicht rechtzeitig Frieden mit China schließt, um so eine ruhige Fahrt für die olympischen Teilnehmer nach Tokio zu gewährleisten. Der Vorsitzende des Internationalen Olympischen Komitees, Graf Baillet-Latour, habe den Japanern bereits zu verstehen gegeben, es sei für Japan viel vorteilhafter, selbst auf die Olympischen Spiele zu verzichten, als daß das Internationale Olympische Komitee erst einen entsprechenden Beschluß fassen müßte. Auch der Vertreter Deutschlands im Komitee, Ritter von Halt, habe Japan den Rat gegeben, auf die Organisierung der Olympischen Spiele zu verzichten.

Für den Fall, daß in den nächsten Wochen eine endgültige Entscheidung fallen sollte, würde Finnland die Sommerspiele, Norwegen die Olympischen Winterspiele organisieren.

Diese Mitteilungen der skandinavischen Presse stehen in einem bestimmten Gegensatz zu der Tatsache, daß Japan nach wie vor Propaganda für die Olympischen Spiele in Tokio macht. Japan will dabei ein Höchstmaß an Organisationsleistung an den Tag legen. Es unterliegt daher keinem Zweifel, daß innerhalb des Internationalen Olympischen Komitees zwei Strömungen mit politischem Einschlag vorhanden sind. Am 18. Mai dürfte jedenfalls eine Klarstellung erfolgen.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Kurt P. in J. Aus Danzig können Sie einen solchen Gegenstand unverzollt nach Polen bringen, aber Sie können ihn zollfrei nicht aus Deutschland nach Danzig bringen, denn Danzig gehört zum polnischen Zollgebiet.

H. S. Hoffnung. 1. Das Handwerkszeug können Sie nicht pfänden lassen, dagegen können Sie, wenn der Mieter auszieht, von seinen Sachen verschiedenes als Pfand für Ihre Forderung zurückbehalten. 2. Sie können alle diese Sachen zollfrei nach Danzig mitnehmen, aber zur Eröffnung eines Geschäfts in Danzig brauchen Sie eine Genehmigung. 3. Zur Versendung von Geld nach Danzig brauchen Sie in jedem Fall eine Genehmigung der Bank Polski. Persönlich können Sie bei Reisen nach Danzig monatlich höchstens 500 Złoty mitnehmen. 4. Einen Hund kann der Mieter nur mit Genehmigung des Vermieters halten.

Karl K. in S. 1. Sie müssen die volle Summe, die im Grundbuch eingetragen ist, bezahlen. Eine Herabsetzung des Restkaufgeldes ist nur auf Grund des Entschuldungsgesetzes für die Landwirtschaft unter gewissen Voraussetzungen möglich. 2. Die Witwe eines Kriegsinvaliden hat auf eine Witwenpension Anspruch, wenn die Ehe mindestens ein Jahr gedauert hat, und wenn aus der Ehe Kinder entsprossen sind.

M. G. W. L. Ein Ausländer kann in Polen Mitglied einer Genossenschaft werden und kann auch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglied sein. Beschränkungen beziehen sich nur auf die Grenzzone.

„Alter Abonnent." 1. In Sachen der fraglichen Hypothek läßt sich fast nichts berechnen, da die Angaben zu dürftig sind. In erster Linie fehlt die Angabe, wer der persönliche Schuldner ist. Der jetzige Eigentümer des belasteten Grundstücks braucht nur 18¾ Prozent der Hypothek zu zahlen, wenn er nicht persönlicher Schuldner ist. Es muß also zunächst festgestellt werden, welcher von den bisherigen Besitzern des Grundstücks persönlicher Schuldner ist, d. h. wer beim Kauf des Grundstücks sich als Selbst- und Alleinschuldner dieser Hypothek bekannt hat. Bevor diese Frage nicht gelöst ist, hat es keinen Zweck, sich auf Berechnungen einzulassen. Pfandbriefe brauchen nicht in Zahlung genommen zu werden, wenn der Gläubiger mit der Kündigung bis 1. Januar 1940 wartet. Die Pfandbriefe, die eventuell, d. h. wenn das Geld vor dem 1. Januar 1940 gefordert wird, angenommen werden müssen, und deren Kurs bestimmt der Finanzminister im Verordnungswege. Bisher ist eine solche Verordnung noch nicht erschienen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Unverändert.

Ausweis der Bank Polski für die zweite April-Dekade.

Aktiva:	20. 4. 38	10. 4. 38
Gold in Barren und Münzen	439 016 937.95	438 660 729 56
Valuten, Devisen usw.	13 351 122.78	13 498 994.40
Silber- und Scheidemünzen	52 044 216.83	44 145 641 44
Wechsel	585 949 093.63	595 670 202.57
Diskontierte Staatsscheine	41 659 700.—	44 009 200.—
Lombardforderungen	22 789 840.—	23 351 241.55
Effekten für eigene Rechnung	127 096 139.95	127 070 986.77
Effektenreserve	88 717 432.54	88 717 432.54
Schulden des Staatsschatzes	50 000 000.—	50 000 000.—
Immobilien	20 000 000.—	20 000 000.—
Andere Aktiva	220 815 898.41	220 877 151.22
	1 661 440 382.09	1 666 001 580.05
Passiva:		
Aktienkapital	100 000 000.—	100 000 000.—
Reservefonds	89 000 000.—	89 000 000.—
Notenumlauf	1 041 052 090.—	1 083 615 230.—
Sofort fällige Verpflichtungen:		
a) Girorechnung der Staatskasse	26 519 353.06	21 539 512.23
b) Restliche Girorechnung	187 961 601.89	161 748 152.42
c) Verschiedene Verpflichtungen	64 499 877.20	58 648 830.84
Sonderkonto des Staatsschatzes	—.—	—.—
Andere Passiva	152 407 459.94	151 449 854.56
	1 661 440 382.09	1 666 001 580.05

Polnische Wirtschaftsverträge mit fünf Staaten in Arbeit.

Augenblicklich ist eine ganze Reihe von Revisionen polnischer Wirtschaftsverträge mit anderen Staaten im Gange. Die Verhandlungen mit Deutschland in Berlin haben bereits am Montag begonnen. Die Verhandlungen mit Ungarn werden am 10. Mai in Warschau fortgesetzt. Für die Verhandlungen über die Erweiterung des Kontingentvertrages mit Rumänien wird gegenwärtig das Material im Bureau des polnischen Außenhandelrats zusammengestellt. Eine rumänische Delegation wird demnächst in Lemberg eintreffen. Weiter wird eine Revision des Handelsvertrages mit Dänemark vorbereitet. Das Bureau des polnischen Handelsvertragsrates beschäftigt sich außerdem mit der Vorbereitung von Verhandlungen für eine Steigerung der Ausfuhr Polens nach Belgien. Die Verhandlungen sollen in Warschau stattfinden.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen wieder aufgenommen.

In Berlin sind die deutsch-polnischen Verhandlungen über die Frage der Regelung der Wirtschaftsbeziehungen nach dem Anschluß Österreichs wieder aufgenommen worden. Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, dringt die polnische Delegation darauf, daß keine polnische Exportposition nach Österreich ohne Kompensation auf einem anderen Gebiet aufgegeben wird. In erster Linie handelt es sich hierbei um den bisherigen Kohlenexport nach Österreich. Man rechnet auf polnischer Seite mit einer Verhandlungsdauer von 4 Wochen.

Kennziffer der polnischen Industrieproduktion.

Nach Angaben des Polnischen Konjunkturforschungs-Instituts hat sich die Kennziffer der Industrie-Produktion im März d. J. von 93,3 auf 95,2 erhöht und übersteigt damit um 14 Punkte die Kennziffer vom März vorigen Jahres. Die Steigerung der Produktion umfaßt hauptsächlich Zweige, die mit der Investierungstätigkeit zusammenhängen und zwar: die Metall-, Mineral-, Bau- und chemische Industrie. Eine starke Erhöhung weist die Produktion in der Textil- und in der graphischen Industrie auf. Andere Zweige der Industrie weisen dagegen einen kleinen Rückgang auf, einen starken Rückgang dagegen weist die Kohlen-Industrie auf. obwohl die Kohlen-Förderung verhältnismäßig günstig war.

Die Reichssteuereinnahmen im März 1938 und im Rechnungsjahr 1937.

Die Einnahmen des Reichs an Steuern, Zöllen und anderen Abgaben betrugen im März 1938 insgesamt 1444,9 Millionen RM gegenüber 1141,1 Millionen RM im gleichen Monat des Vorjahres. Dabei ergab sich an Besitz- und Verkehrssteuern ein Aufkommen von 1079,5 (844,3) und an Zöllen und Verbrauchssteuern von 365,4 (296,8) Millionen RM. Im Berichtsmonat sind somit insgesamt 303,8 Millionen RM mehr als in demselben Monat des Vorjahres aufgekomen, und zwar an Besitz- und Verkehrssteuern 235,2 und an Zöllen und Verbrauchssteuern 68,6 Millionen RM mehr.

In dem nunmehr abgelaufenen Rechnungsjahr 1937, umfassend die Zeit vom 1. April 1937 bis 31. März 1938, betragen die gesamten Steuereinnahmen des Reichs 13 958,0 Millionen RM gegenüber 11478,0 Millionen RM im vorhergehenden Rechnungsjahr. Bei den Besitz- und Verkehrssteuern ergab sich ein Aufkommen von 9822,0 (7838,8) und bei den Zöllen und Verbrauchssteuern ein solches von 4136,0 (3634,2) Millionen RM. Diese hier aufgeführten Ziffern stellen zugleich das voraussichtliche Aufkommen im Rechnungsjahr 1937 dar; über die endgültigen Zahlen wird eine besondere Übersicht herausgegeben werden.

Einheitliches Wechsel- und Scheckrecht im Großdeutschen Reich.

Der Reichsminister der Justiz Dr. Gürtler hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern durch zwei Verordnungen vom 21. April 1938 das im alten Reichsgebiet geltende Wechselgesetz vom 21. Juni 1933 und das Scheckgesetz vom 14. August 1933 mit den dazugehörenden Vorschriften im Lande Österreich eingeführt.

Auf dem Gebiet des Wechselrechts, auf dem zwischen dem Reich und Österreich bisher schon eine weitgehende Rechtsgleichheit bestand, sind nunmehr die letzten Abweichungen beseitigt. Auf dem Gebiet des Scheckrechts waren bisher noch weitgehende Verschiedenheiten vorhanden. Auch diese verschwinden nunmehr restlos. Damit ist ein weiterer Schritt zur wirtschaftlichen Verschmelzung Österreichs mit dem Reich getan.

Firmennachrichten.

v **Crone** (Koronowo). Zwangsversteigerung des in Wiskitno belegenen und im Grundbuch Wiskitno, Band 3, Blatt 81, Inh. Bronisław Bieliński Erben, eingetragenen Landgrundstücks von 15,58,86 Hektar (mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden) am 31. Mai 1938, im Burggericht, Zimmer 14. Schätzungspreis 17 818 Złoty.

v **Thorn** (Toruń). Zwangsversteigerung des in Thorn ul. Lindego 12, belegenen und im Grundbuch Thorn-Bromberger Vorstadt, Blatt 316, Inh. Ludwika Witkowska, eingetragenen Hausgrundstücks am 27. Mai 1938, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 33. Schätzungspreis 4202,25 Złoty.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 28. April. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Złoty: junge, fleisch. Ochsen 81—88, junge Mastochsen 71—82, ältere, fette Ochsen 65—73, ältere, gefütterte Ochsen 59; fleischige Kühe 80—88, abgemolkene Kühe jeden Alters 45; junge fleischige Bullen 78—81; fleischige Kälber 95—106, junge, genährte Kälber 78—95; kongreßpolnische Kälber —,—; junge Schafböcke und Mutterschafe 60; Speckschweine von über 180 kg 105—110, über 150 kg 101—105, unter 150 kg 95—100, fleischige Schweine über 110 kg 90—95, von 80—110 kg 83—89, unter 80 kg —,—, magere Schweine —,—, Magervieh —,—.

Ausfuhr von Sperrholz aus Polen.

Ziffern für 1937. — Abschwächung der Konjunktur.

Dr. Er. In Anbetracht der Tatsache, daß die Preise für Rohstoffe, die bei der Herstellung von Sperrholz Verwendung finden, eine anhaltende aufsteigende Tendenz zeigen, ferner im Hinblick darauf, daß die Exportziffern und die Preisnotierungen für Sperrholz auf den internationalen Märkten in der letzten Zeit eine starke Einbuße erfuhren, wird in der polnischen Fachpresse die Lage der Sperrholzwirtschaft recht pessimistisch beurteilt, und dem Wunsch Ausdruck gegeben, die Ausfuhr von Rohstoffen polnischer Herkunft, insbesondere den Export polnischer Erle, einzuengen. Inwieweit diese Einstellung und vorgetragenen Wünsche berechtigt sind, läßt sich am besten beurteilen, wenn man die Entwicklung der Sperrholzwirtschaft, insbesondere deren Ausfuhr etwas näher betrachtet.

Unter den Artikeln der Holz verarbeitenden Industrie, die Polens Grenzen verlassen, um dem Bedarf des Weltmarkts zu dienen, steht das Sperrholz bei weitem an erster Stelle. Innerhalb der fünf Staaten, die sich in die Bedarfsdeckung des Weltmarkts bis zu 80 Prozent teilen, nimmt Polen die dritte Stelle ein. Zur allgemeinen Lage der polnischen Sperrholzwirtschaft läßt sich sagen, daß der allgemeine Niedergang der Konjunktur, der das gesamte Wirtschaftsleben Polens seit 1930 ergriff, auch an der Sperrholzwirtschaft nicht spurlos vorüberging. Die Krise machte sich hier gerade besonders stark bemerkbar, da die Sperrholzindustrie infolge des geringen Verbrauchs im Inland auf die Ausfuhr ihrer Produkte angewiesen ist.

Die polnische Produktion an Sperrholz wird nur zu etwa 25 Prozent auf den Binnenmärkten abgesetzt, 75 Prozent der Erzeugung dagegen müssen auf dem Weltmarkt untergebracht werden.

Die nähere Analysierung der polnischen Ausfuhrziffern, die der Öffentlichkeit vom Statistischen Amt unterbreitet werden, zeigt, daß der Höhepunkt der Krise inzwischen überwunden ist, und die Entwicklung des Exports seit 1934 wiederum stark nach oben tendiert. Während 1932 24600 To. Sperrholz Polen verließen, um den internationalen Bedarf zu decken, waren es 1933 33 800 To., 1934 42 200 To., 1935 54 900 To. und 1936 53 00 To. Der geringe Rückgang gegenüber 1935 dürfte zufälliger Natur sein. In der Bedeutung der einzelnen Aufnahmeländer vollzog sich jedoch bereits 1936 eine gewisse Verschiebung. Einer Ausholung des Exports nach Belgien, Dänemark, Frankreich, Holland, Schweden, Gibraltar und Malta stand eine Minderung des Exports nach Großbritannien, Griechenland, der Schweiz und Italien gegenüber. Die Einengung des Exports nach Großbritannien, das zu den größten Abnehmern Polens gehört, machte sich besonders unliebsam bemerkbar. Der Export im Jahre 1936 wies noch eine viel größere Zersplitterung auf, als es in den früheren Jahren der Fall war. An der Aufnahme polnischen Sperrholzes im Jahre 1936 beteiligten sich 63 Staaten (1935 50). Obwohl die Exportskala Polens also ein buntes Gemisch von Bestimmungsländern aufweist, ist doch die Stellung Englands vorherrschend Auf den englischen Binnenmärkten jedoch ist Polen einer starken Konkurrenz Finnlands und Rußlands ausgesetzt. Seine Zurückdrängung läßt sich aus den besonderen Verhältnissen der finnischen und russischen Sperrholzwirtschaft erklären.

Finnland verfügt gegenwärtig über 17 Sperrholzfabriken, deren Produktionskapazität auf etwa 170 000 To. jährlich veranschlagt wird. Der Export Finnlands zeigt nach vorübergehender Absatzstockung in den Jahren 1929 bis 1931 einen anhaltenden Aufschwung. Der finnischen Birke gelingt es in steigendem Umfang, sich auf den englischen und deutschen Märkten durchzusetzen, obwohl die Preise für finnische Birke diejenigen für russische bei weitem übersteigen. Der Erfolg Finnlands ist der vorzüglichen Organisation sowohl seiner Produktion als auch seines Handels zuzuschreiben. Die Produktion Finnlands ist in jeder Beziehung dem Bedarf der Absatzmärkte angepaßt. Die Nachfrage nach gröberen Holzplatten wird fast ausschließlich durch Finnland befriedigt.

Weit unangenehmer ist das russische Auftreten am Weltmarkt. Die russische Sperrholzwirtschaft hat in wenigen Jahren einen gewaltigen Aufschwung genommen. Nicht nur der schnellwachsende Bedarf an Sperrholz in der eigenen Industrie, sondern noch vielmehr die Notwendigkeit, sich Devisen zu verschaffen, ist die Ursache dieses Aufschwungs, der ohne Rücksicht auf die damit verbundene Waldzerstörung geförder wird. Der russische Export an Sperrholz betrug in den letzten Jahren ca. 40 Prozent der Gesamterstellung. Für Polen sind die vom Sowjetstaat betriebenen Dumpingverkäufe vor allem deshalb so unerwünscht, weil der Anteil an Erlenholz daran fortgesetzt gesteigert wird an dem Polen besonders interessiert ist.

Der starke Wettbewerb Finnlands und Rußlands zwingt Polen, andere Märkte ausfindig zu machen,

doch steht dem die protektionistische Politik, die bei den meisten Nachbarn durchgeführt ist, störend im Wege. Nach den der Öffentlichkeit zugänglich gemachten Zahlen gestaltete sich die Ausfuhr zwar mengenmäßig im Jahre 1937 recht günstig, doch ließ die Rentabilität des Exports viel zu wünschen übrig. Einem Export von 94 Kubikmeter im Jahre 1936 stand ein solcher von 121 800 Kubikmeter im Jahre 1937 gegenüber. In Relation zur Produktion gestaltete sich die Ausfuhr wie folgt: 1936: Produktion 157 000 Kubikmeter, Export 94 700 Kubikmeter (60 Prozent der Produktion), 1937: Ausfuhr 181 000 Kubikmeter, Export 121 000 Kubikmeter (67 Prozent). Auch im Jahre 1937 war die Ausfuhr recht zersplittert. Mehr als 75 europäische und außereuropäische Staaten beteiligten sich mit mehr oder minder größeren Quoten an der Ausfuhr Polens. Trotz der Buntheit der Abnehmer steht nach wie vor England mit 24 Prozent der Ausfuhrziffern Polens an erster Stelle; ihm folgt Argentinien mit 16, Holland 16, Belgien 8½ Prozent usw. Wenn auch die Ziffern des abgelaufenen Jahres in Relation zum Jahre 1928 (Hochkonjunktur) einen großen Aufschwung aufweisen, läßt sich doch im letzten Quartal des Jahres 1937 und am Anfang des laufenden Jahres eine deutliche Abschwächung feststellen. Größere Vorräte von Sperrholz lasten auf dem Markt und drücken das Preisniveau herunter. Die Preise für Sperrholz sanken in den letzten Monaten um 15 Prozent. Über die weitere Gestaltung der Preise herrscht eine große Unsicherheit, die sich ferner aus der Einstellung Sowjetrußlands ergibt. Da Rußland an der Belieferung des Weltmarkts mit ca. 30 Prozent teilnimmt, üben natürlich die Preise für russisches Sperrholz einen weitgehenden Einfluß auf die Gestaltung der internationalen Preise aus. Indessen blieben die undurchsichtigen Manöver, die Rußland sonst am Anfang eines jeden Kalenderjahres durchführte, im laufenden Jahr aus.

Wie eingangs erwähnt, wird die Lage der polnischen Sperrholzwirtschaft durch die überhöhten Preise für Rohstoffe polnischer Herkunft wesentlich erschwert. Nach der Aufhebung der Einfuhrreglementierung für polnisches Erlenholz verläßt dieser Rohstoff in immer größerem Umfang Polen, um im Ausland in der Sperrholzwirtschaft Verwendung zu finden. Die überhöhten Preise für Erle werden von den ausländischen Importeuren gezahlt, da die Sperrholzwirtschaft in den meisten europäischen Staaten zollpolitisch stark geschützt wird, was in Polen nicht der Fall ist. In Berücksichtigung dieser Umstände muß die Lage der Sperrholzwirtschaft trotz der Besserung der allgemeinen Konjunktur, auch heute noch als recht schwierig bezeichnet werden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 29. April auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 4½%, der Lombardsatz 5½%.

Warschauer Börse vom 28. April. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,35, 89,57 — 89 13, Belgrad —, Berlin —,—, 213,07, — 212,01, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,25 — 99,75, Spanien —,—, Holland 295,15, 295,89 — 294,41, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 118,05, 118,35 — 117,75, London 26,43, 26,50 — 26,36, Newyork 5,29¾, 5,31 — 5,28½, Oslo 132,85, 133,18 — 132,52, Paris 16,40, 16,60 — 16,20, Prag 18,42, 18,47 — 18,37, Riga —, Sofia —, Stockholm 136,35, 136,69 — 136,01, Schweiz 121,95, 122,25 — 121,65, Helsingfors —,—, 11,72 — 11,66, Wien —,— 99,25 — 98,75, Italien —,—, 27,99 — 27,85.

Berlin, 28. April. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,487—2,491, London 12,405—12,435, Holland 138,46—138,74, Norwegen 62,35 bis 62,47, Schweden 63,93—64,05, Belgien 41,90—41,98, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 7,662—7,678, Schweiz 57.19—57,31, Prag 8,651 bis 8,669, Wien —,—, Danzig 47,00—47,10, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 amerikanischer Dollar 5,26 Zł., dto. kanadischer 5,24½ Zł., 1 Pfd. Sterling 26,34 Zł., 100 Schweizer Frank 121,45 Zł., 100 französische Frank 16,10 Zł., 100 deutsche Reichsmark in Papier 102,00 Zł., in Silber 113,00 Zł., in Gold fest —.— Zł., 100 Danziger Gulden 99,75 Zł., 100 tschech. Kronen 12,90 Zł., 100 österreich. Schillinge —.— Zł., holländischer. Gulden 294,15 Zł., belgisch Belgas 89,10 Zł., ital. Lire 22,80 Zł.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 28. April.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Stücke	70.00 +
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpoln. Kredit-Ges. Posen II. Em.	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł.)	—
4½% umgest. Złotypfandbr. d. Pos. Landsch. i. Gold II. Em.	—
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	64.25 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	55.50 +
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1937	115.00 G.
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.)	—
H. Cegielski	—
Luban-Wronki (100 zł)	—
Cukrownia Kruszwica	—
Hotel Bristol in Warschau	—

Tendenz: stetig.

Warschauer Effekten-Börse vom 28. April.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 83,75, 3 prozentige Präm.-Inv.-Anleihe I. Em. 92,75—93,25, 3 proz. Präm.-Inv.-Anleihe II. Em. 82,50, 3 prozentige Präm.-Inv.-Anleihe I. Em. —, 4proz. Dollar-Präm.-Anleihe Serie III 42,50—42,00, 4 prozentige Konsolidierungs-Anleihe 1936 68,50, 5 prozentige Staatl. Konvers.-Anleihe 1924 70,00, 4½ prozentige Staatliche Innen-Anleihe 1937 65,75, 7 prozentige Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8 proz. Pfandbriefe d. Staatl. Bank Rolny 94, 7 proz. L. Z. d. Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8 proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7 proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8 proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½ proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½ proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½ proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½ proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81. 5 prozentige L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½ prozentige L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 64,00—63,75, 5 proz. L. Z. Tow. Kr. der Stadt Petrikau 1938 —, 5 prozentige L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 71,75—72.00—71.50, 5 proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 64,00, 6 prozentige Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 73,00, 5 proz. L Z. Tow. Kr. d. Stadt Radom 1933 —.

Bank Polski-Aktien 115,00, Lilpop-Aktien 70,75, Zyrardów-Aktien 57,00.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 29. April. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit. Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1-115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit.

Richtpreise:

Roggen	19.50—19.75	Folger-Erbsen	23.00—25.00
Weizen I 748 g/l.	24.75—25.25	Peluschken	22.50—23.50
Weizen II 726 g/l.	24.00—24.50	blaue Lupinen	12.75—13.25
Braugerste	—.—	gelbe Lupinen	13.25—13.75
a) Gerste 673-678 g/l.	17.00—17.25	Winterraps	51.00—53.00
b) Gerste 644-650 g/l.	16.75—17.00	Rübsen	49.00—50.00
Hafer	17.50—18.00	blauer Mohn	102.75—107.75
Roggenmehl 0-82%	—.—	Leinsamen	49.00—52.00
„ I 0-65% m. Sack	29.75—30.25	Senf	32.00—35.00
„ 0-70%	28.75—29.25	Wicken	20.50—21.50
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Serradelle	26.00—29.00
Roggennachm. 0-95%	25.50—26.50	engl. Raygras	80 00—85.00
Weizenmehl	m. Sack	Weißklee, ger.	210.00—230.00
„ Export f. Danzig	—.—	Schwedenklee	230.00—245.00
„ I 0-30%	45.00—46.00	Gelbklee, enthülst	85.00—95.00
„ I 0-50%	40.50—41.50	Rotklee 97% ger.	130.00—140.00
„ I A 0-65%	38.50—39.50	Wundklee	95.00—105.00
Weizenschrot-		Tymothee	35.00—40.00
nachmehl 0-95%	32.00—32.50	Leinkuchen	20.75—21.50
Roggenkleie	13.00—13.50	Rapskuchen	16.75—17.50
Weizenkleie, fein	14.75—15.25	Sonnenblumenkuch.	
Weizenkleie, mittelg.	14.25—14.75	40-42%	18.75—19.75
Weizenkleie, grob	15.25—16.00	Sojaschrot	23.50—24.00
Gerstenkleie	13.00—13.75	Kartoffelflocken	—.—
Gerstengrütze, fein	25.75—26.25	Saatkartoffeln	4.00—4.50
Gerstengrütze, mittl.	25.75—26.25	Roggenstroh, gepr.	6.25—6.50
Perlgerstengrütze	36.25—37.25	Netzeheu, lose	7.50—8.00
Viktoria-Erbsen	22.00—25.00	Netzeheu, gepreßt	8.50—9.00

Tendenz bei Roggen belebt, bei Weizen, Gerste, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig.

Roggen	183 to	Speisekartoff.	185 to	Hafer	77 to
Weizen	155 to	Fabrikkartoff.	— to	Gemenge	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Roggenstroh	— to
a) Einheitsgerste	265 to	Kartoffelflock.	15 to	Weizenstroh	— to
b) Winter-	— to	Blauer Mohn	— to	Haferstroh	— to
c) Gerste	— to	Gerstenkleie	15 to	gelbe Lupinen	— to
Roggenmehl	108 to	Heu, lose	10 to	blaue Lupinen	— to
Weizenmehl	43 to	Heu, gepr.	— to	Wicken	21 to
Viktoria-Erbs.	— to	Leinsamen	— to	Peluschken	15 to
Folger-Erbsen	— to	Raps	— to	Leinkuchen	— to
Erbsen	— to	Senf	— to	Sonnenblumen-	
Roggenkleie	46 to	Gerstengrütze	— to	kuchen	15 to
Weizenkleie	25 to	Buchweizen	— to	Serabella	— to

Gesamtangebot 1192 to.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 28. April. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	24.75—25.25	blauer Mohn	—.—
Roggen 712 g/l.	19.25—19.50	Weißklee	200.00—230.00
Braugerste	—.—	Rotklee, roh	90.00—100.00
Gerste 700-717 g/l.	17.75—18.00	Rotklee, 95-97% ger.	115.00—125.00
Gerste 673-678 g/l.	17.00—17.50	Schwedenklee	220.00—240.00
Gerste 638-650 g/l.	16.75—17.00	Gelbklee, enthülst	80.00—90.00
Hafer I 480 g/l.	17.50—18.00	Senf	33.00—35.00
Hafer II 450 g/l.	16.50—17.00	Sommerwicken	23.00—24.00
Weizenmehl		Peluschken	24 00—25.00
„ I 0-30%	43.50—44.50	Viktoria-Erbsen	22.00—24.50
„ 0-50%	40.50—41.50	Folger-Erbsen	23.50—25.00
„ Ia 0-65%	37.50—38.50	Tymothee	30.00—40.00
„ II 30-65%	33.00—34.00	Engl. Raygras	65.00—75.00
„ II a 50-65%	—.—	Weizenstroh, lose	—.—
„ III 65-70%	—.—	Weizenstroh, gepr.	4.90—5.15
Roggenmehl		Roggenstroh, lose	4.75—5.00
I 0-50%	29.50—30.50	Roggenstroh, gepr.	5.50—5.75
I 0-65%	28.00—29.00	Haferstroh, lose	4.80—5.05
II 50-65%	—.—	Haferstroh, gepreßt	5.30—5.55
Kartoffelmehl		Gerstenstroh, lose	—.—
„Superior"	28.00—31.00	Gerstenstroh, gepr.	—.—
Weizenkleie (grob)	15.50—16.00	Heu, lose	7.10—7.60
Weizenkleie, mittelg.	13.50—14.50	Heu, gepreßt	7.75—8.25
Roggenkleie	12.75—13.75	Netzeheu, lose	8.20—8.70
Gerstenkleie	13.00—14.00	Netzeheu, gepreßt	9.20—9.70
Winterraps	—.—	Leinkuchen	20.50—21.50
Leinsamen	50.00—52.00	Rapskuchen	16.00—17.00
blaue Lupine	13.25—13.75	Sonnenblumen-	
gelbe Lupinen	14.00—14.50	kuchen 42-43%	17.50—18.50
Serradella	29.00—33.00	Sojaschrot	22.75—23.75